

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

155 (6.7.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690747)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die beste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. F. Witter, Moitenstraße 1, und W. W. Godes, Gaarenstr. 5. Zwischendruck: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 155.

Oldenburg, Montag, den 6. Juli 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Papst ist zum Tode erkrankt und hat die Sterbefakramente empfangen.

M. d. R. Müller-Meinungen von der Freis. Volkspartei entwickelte seine Ansicht von der Zukunft des Liberalismus und tritt für eine große liberale Partei ein.

Das 14. Deutsche Bundesfestspiel zu Hannover begann gestern im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Kronprinzen, des Festprotokolls.

Der Oldenburgische Eisenbahnrat wird morgen früh um 10 Uhr im Landesgeneralkonferenzsaal zum erstenmal zusammentreten.

Das 3. Nordwestdeutsche Marinefest, verbunden mit der Fahnenweihe des hiesigen Marinereins, verlief hier Sonnabend und gestern unter starker Beteiligung aufs beste.

Oldenburgischer Eisenbahnrat.

Oldenburg, 6. Juli.

Mit Zustimmung des 28. Landtags hat unsere Staatsregierung Anfang dieses Jahres das Gesetz betr. Errichtung eines Eisenbahnrates für das Herzogtum Oldenburg in Kraft gegeben, wodurch eine Institution geschaffen wurde, welche für unser oldenburgisches Land zweifellos hohe Bedeutung erlangen wird. Mit diesem Gesetz folgt unsere Regierung dem Vorgange anderer deutscher Staaten mit Staatsbahnverwaltung und hat sich in bezug auf die Einzelheiten der Bestimmungen im wesentlichen den bewährten preussischen Einrichtungen angelehnt, dabei aber den mannigfachen Besonderheiten der hiesigen Verhältnisse Rechnung getragen. Unter diesen Besonderheiten ist einmal der beschränkte Umfang des diesseitigen Bahngeländes hervorzuheben, welcher es gestattet, die Aufgaben, welche in Preußen nach dem Gesetze vom 1. Juni 1882 unter die Befugnisse der Eisenbahnräte und den Landes-Eisenbahnrat verteilt sind, einer einzigen Körperschaft zugewenden. Dazu kommt, daß von den Oldenburgischen Bahnen ein verhältnismäßig großer und bedeutender Teil außerhalb des Herzogtums gelegen ist, und daß deswegen die Vertretung auswärtiger Verkehrsinteressen in genügendem Umfang berücksichtigt und sichergestellt werden mußte.

Die im Jahre 1877 gegründete „Freie Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahnverkehrsinteressen im Gebiete der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen“ hat lange Zeit hindurch dem Oldenburgischen Eisenbahnen wertvolle Dienste geleistet, indem sie die erwünschte und notwendige Gelegenheit bot, regelmäßig wiederkehrend in freier Aussprache der Eisenbahnbetriebsbehörde die Anschauungen und Wünsche der Verkehrsinteressenten zu übermitteln und wiederum über wichtige Fragen und Einrichtungen des Eisenbahnwesens den nächstbeteiligten sachverständigen Auskunft zu erteilen. Namentlich in diesem, insbesondere seit Beginn des vorigen Jahres, zeigten sich Fehler in ihrer Einrichtung, welche namentlich eine zu große Teilnehmerzahl und deswegen eine immer zunehmende Einschränkung der sachlichen Ergebnisse zur Folge hatten. Aus diesem Grunde ist nach der im Juni 1898 abgehaltenen dreihundertjährigen Zusammenkunft davon abgesehen worden, weitere Versammlungen einzuberufen. Ein später gemachter Versuch, die freie Vereinigung auf neuen Grundlagen wieder ins Leben zu rufen, hat als aussichtslos wieder aufgegeben werden müssen.

Zunächst ist, und da das fortwährende Bedürfnis nach einem regelmäßigen mündlichen Meinungsaustausch zwischen den Behörden und den Interessenten immer dringender zu Tage trat, ist das neue Gesetz geschaffen, welches im wesentlichen folgende Bestimmungen enthält:

Zu beratender Mitwirkung in Eisenbahn-Verkehrsangelegenheiten wird bei der Eisenbahnverwaltung ein Eisenbahnrat errichtet.

Derselbe ist von der Eisenbahndirektion in allen die Verkehrsinteressen des Gebietes der oldenburgischen Staatsbahnen berührenden wichtigen Fragen zu hören. Insbesondere sind ihm vorzulegen:

- die wichtigeren Maßregeln bei der Feststellung oder Abänderung der Tarife und der allgemeinen Bestimmungen über die Anwendung der Tarife;
- Anordnungen wegen Einstellung, Veräußerung oder Aufhebung von Ausnahmestellen und Differenzialtarifen (unregelmäßig gebildeten Tarifen);
- Anträge auf Änderungen der Betriebs-, Bahn- und Verkehrsordnung, soweit sie nicht technische Bestimmungen betreffen;
- wichtiger Fahrpläne.

Der Eisenbahnrat kann in Angelegenheiten der vorbezeichneten Art auch selbständig Anträge an die Eisenbahndirektion richten und sie um Auskunft ersuchen, wie er andererseits auf ihr

Ersuchen über die gleichen Gegenstände sich gutachtlich zu äußern hat.

Wenn die Eisenbahndirektion in dringlichen Fällen ohne vorherige Anhörung des Eisenbahnrates in Angelegenheiten der vorbezeichneten Art wichtige Maßregeln getroffen hat, so muß sie dem ständigen Ausschusse und dem Eisenbahnrat bei deren nächstem Zusammentreten hieron Mitteilung machen.

In den Eisenbahnrat werden gewählt: 1. von der Landwirtschafskammer in Oldenburg neun Mitglieder, 2. von der Handelskammer in Oldenburg neun Mitglieder, 3. von der Handwerkerkammer in Oldenburg fünf Mitglieder, 4. von dem Ausschusse der Landesversicherungsanstalt Oldenburg drei Mitglieder aus den im Herzogtum Oldenburg wohnhaften, nicht bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeitnehmern. Wahlberechtigt sind jedoch nur diejenigen Mitglieder des Ausschusses, die als Vertreter der Versicherten berufen sind.

Außeroldenburgische Wirtschaftsvertretungen können auf ihren Wunsch unter Zustimmung der betreffenden Regierung zur Wahl von Mitgliedern des Eisenbahnrates ermächtigt werden. Jedoch darf die Zahl dieser Mitglieder nicht mehr als zwölf betragen. Das Staatsministerium ist befugt, höchstens acht Mitglieder des Eisenbahnrates zu ernennen. Oldenburgische Staatsbeamte können auf diese Weise nicht in den Eisenbahnrat berufen werden. Die Wahl und Ernennung der Mitglieder erfolgt auf drei Jahre. Für jedes Mitglied mit Ausnahme der zuletzt genannten ist ein Stellvertreter zu wählen.

Dem Staatsministerium bleibt vorbehalten, sich bei den Verhandlungen des Eisenbahnrates und des ständigen Ausschusses vertreten zu lassen und andere oldenburgische Staatsbeamte zur Teilnahme an diesen Verhandlungen zu bestimmen. Desgleichen können nach Bestimmung des Eisenbahndirektors Beamte der Eisenbahndirektion an den Verhandlungen teilnehmen.

Der Eisenbahnrat wird vom Eisenbahndirektor in der Regel im Juni und im November zu einer ordentlichen Versammlung, im übrigen nach Bedarf zu einer außerordentlichen Versammlung berufen. Die ordentlichen Winterversammlungen werden in Oldenburg, die ordentlichen Sommerversammlungen an einem vom Eisenbahnrat zu bestimmenden Orte des oldenburgischen Bahngeländes abgehalten.

Der Eisenbahnrat bestellt aus seiner Mitte einen ständigen Ausschuss von höchstens sieben Mitgliedern, dem die Vorberatung der in den Versammlungen zu verhandelnden Fragen obliegt. Jeder ordentlichen Versammlung des Eisenbahnrates soll eine Versammlung des ständigen Ausschusses vorangehen. Um die Vornahme von Vorbereitungen, welche der Eisenbahnrat oder der ständige Ausschuss für erforderlich erachtet, ist die Eisenbahndirektion zu ersuchen.

Die Leitung der Verhandlungen des Eisenbahnrates und des ständigen Ausschusses liegt dem Eisenbahndirektor ob, welcher bei eigener Behinderung einen Vertreter bestellt.

Die Mitglieder des Eisenbahnrates und des ständigen Ausschusses erhalten zur Teilnahme an den Versammlungen auf den oldenburgischen Staatsbahnen freie Fahrt in beliebiger Wagenklasse für die Reise nach und von den Versammlungsorten. Die im Herzogtum wohnenden Mitglieder des Eisenbahnrates erhalten außerdem aus der Eisenbahnbetriebskasse Tagelöhne in Höhe von 6 Mark. — Wie schon eingangs erwähnt, ist das Gesetz denjenigen anderen deutschen Staaten über denselben Gegenstand nachgebildet. Jedoch verdient die Zusammenfassung des Eisenbahnrates besonders hervorgehoben zu werden, da in denselben nicht nur die Handels-, Landwirtschafts- und Handwerkerkammern Vertreter stellen, sondern auch die Landesversicherungsanstalt Oldenburg, und zwar letztere deren drei im Herzogtum wohnende Arbeitnehmer. Hierdurch ist zum erstenmal in Deutschland den Arbeitnehmern ausdrücklich eine Vertretung im Eisenbahnrat zugesprochen. An auswärtigen Wirtschaftsvertretern wird namentlich die Stadt Bremen und die Provinz Hannover vertreten sein. Im ganzen zählt der Eisenbahnrat 42 Mitglieder. Inzwischen haben nun in sämtlichen interessierten Körperschaften die Wahlen stattgefunden. Danach wurden in den Eisenbahnrat gewählt:

Von der Landwirtschafskammer die Herren: Geh. Kommerzienrat Schulze-Obendorf, Syndikus Durffhof-Oldenburg, Kaufmann Dr. Schrage-Oldenburg, Kaufmann Roter-Gloppenburg, Landwirtschafsrat Dr. F. Müller-Barel, Konrad Groß-Barel, H. C. Doye, Delmenhorst, G. Hermanns-Wehla. Als Vertreter: Direktor Reuter-Oldenburg, Karl Dittlage-Oldenburg, Lappohn-Oldenburg, Bornemanns-Güde, Schiff-Gleiseth, Gerken-Barel, Bartels jr.-Wöbinger, Rätjen-Nordenham, Gerbermanns-Bant.

Von der Landwirtschafskammer die Herren: Geh. Hofkommerzienrat Fuchs-Von Langen, Battermann, Jürgen-Hohenrieder, Fuchting, Müller-Authorn, Felbush-Zwischenhagen, Meyer-Holte, Meyer-Hemmelshöfen. Vertreter Geh. Hofkommerzienrat Deffen-Oldenburg, Hedding, Althorn-Hartmarderswurp, Gabben, Wammen, Vollmann, Köfer, Schwegmann.

Von der Handwerkerkammer nimmt der Vorstand an den Verhandlungen teil bis zur demnächstigen Wahl der Vollversammlung.

Von der Landesversicherungsanstalt die Herren: Former D. Hull-Oldenburg, Schriftführer H. Voss-Bant, Arbeiter E. Bermanen-Delmenhorst; als Stellvertreter:

Zimmermann J. Schwarting-Ganderkesee, D. Dimmermann-Dabrügge, Gobelmeister D. Schröder-Brate.

Der Eisenbahnrat tritt bereits morgen, vormittags um 10 Uhr, im Ausstellungssaal des Landesgewerbemuseums zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Die Erkrankung des Papstes.

Oldenburg, 6. Juli.

Bei dem hohen Alter des Papstes mußte man auf irgend eine bedeutende Nachricht über sein Befinden eigentlich immer gefaßt sein.

Die heute vorliegenden Telegramme über den Verlauf einer seit den letzten Tagen der Woche bei ihm aufgetretenen Augenentzündung lassen leider das schlimmste befürchten, wenn auch die augenblickliche Gefahr, nach dem letzten Bulletin zu schließen, noch nicht mit dem Meißerlein droht. Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich telegraphieren:

Man möge sich nicht wundern über ansehende Widersprüche in den Telegrammen, aber der Vatikan versucht im Einverständnis mit der italienischen Regierung die Wahrheit zu verschleiern, eventuell die Todesnachricht 10 bis 12 Stunden aufzuhalten, um Zeit für die notwendigen Vorbereitungen zum Konklave zu gewinnen.

Seit Sonnabend nachmittag verbreiteten sich besorgniserregende Nachrichten über das Befinden des greisen Papstes. Der Papst war seit dem ersten Eintreten der großen Hitze unapfänglich. Lapponi nahm an, daß durch einen Wechsel in seiner Behandlungsweise eine Besserung bewirkt werden würde, und viel zu Spaziergängen im Garten des Vatikans. Trotz der Spaziergänge nahmen die Kräfte aber nicht zu. Nach dem Empfang der ungarischen Pilger am Donnerstag traten Anzeichen von Schwäche mit Altmungsbeschwerden auf. In der Nacht darauf hatte der Papst keinen Schlaf und war unruhig. Lapponi schloß in einem an das Gemach des Papstes anstoßenden Zimmer, seine Hilfe wurde jedoch nicht benötigt. Freitag morgen hielt das Unwohlsein in gleicher Weise an. Lapponi reichte ein leichtermittelndes Mittel, worauf der Papst bis gegen 11 Uhr ruhte. Die Kräfte ermüdete dem Papste, einige Nahrung zu nehmen. Das Befinden besserte sich. Freitag abend um 8 Uhr besuchte Lapponi den Papst und stellte fest, daß die Besserung andauerte. Am Sonnabend änderte sich das Befinden wieder ungünstig, und das schlimmste stand zu befürchten. Der Papst selber ist sich seiner Lage völlig bewußt.

Die folgenden fortlaufenden Telegramme geben ein Bild der beiden letzten Tage, das seine Hoffnung mehr aufkommen und das Ende als nahe bevorstehend erscheinen läßt.

Rom, 5. Juli, mittags. Im Vatikan sind alle Fenster beleuchtet. Es herrscht große Bewegung im Palaste, auch im Ministerium des Innern. Militär wird bereit gehalten, um den Vatikan abzusperren. Weiteres ist bis jetzt nicht bekannt. Bis zu später Nachtstunden waren alle Kardinalnäle im Vatikan versammelt, die sie jetzt verlassen haben.

HTB. Bremen, 6. Juli. Ueber das Befinden des Papstes, bei welchem die Werte senile Hepatitis der Lunge festgestellt hatten, wurde gestern abend 8.40 Uhr folgendes Bulletin

ausgegeben:

Seit heute früh haben die Schmerzen leicht zugenommen. Der Zustand der Brust ist unverändert. Die Atmung ist schnell, der Puls abgeschwächt, jedoch nicht unregelmäßig. Die Temperatur ist normal. Das Bewußtsein ist vollkommen klar.

Lapponi. Mazzoni.

Der Papst empfing gestern abend 8 1/2 Uhr vom päpstlichen Sakristan Piffetti die Sterbefakramente, umgeben von seinen Kardinalen. Man glaubt, der Papst werde genügen Kräfte haben, die Nacht zu überleben.

Rom, 6. Juli. Als dem Papst das Abendmahl gereicht wurde, weilen an seinem Bett 20 Kardinele, alle Prälaten und die Angehörigen der Familie Reale. Er empfing das Abendmahl bei vollem Bewußtsein, betete alle Gebete mit klarer Stimme mit, bezeugte sich und sang dann kraftlos vorwärts. Er verlor anscheinend das Bewußtsein, aber nur für einen Augenblick, denn schon um 8 Uhr verlangte er, aus dem Bett in den Sessel gehoben zu werden. Er ließ alle Kardinele an das Bett kommen, die ihn die Hand küßten. Er hatte für jeden ein freundliches Wort. Dem Kardinal Malieu sagte er: „Em. Eminenz trage ich einen letzten Gruß an Frankreich auf, das Land meiner Hoffnungen und Schmerzen.“

Dem befreundeten Ferrato flüsterete er zu: „Lieber Freund, wir nähern uns der Ewigkeit. Alle Sorgen werden bald überwunden sein.“ Der Papst sprach von Tode als von einer Gnade Gottes. Nur eines schmerzte ihn, nämlich daß er den Triumph der Kirche über jene nicht mehr überleben werde, die den Papst der weltlichen Herrschaft beraubt haben. Aber sein Erbteil ruhe in der Hand dessen, der dem Menschen Recht und Gerechtigkeit gegeben hat. Mit dieser Sorge um

die weltliche Herrschaft des Papsttums, die seinem ganzen Sinn und Trachten stets Maß und Richtung gab, schiebt er fast ein.

Rom, 6. Juli. Von allen Herrschern und Staatsoberhäuptern der Welt liefen gestern Telegramme ein. (Siehe Neuere Nachrichten.)

Papst Leo XIII. der Nachfolger des am 7. Februar 1878 verstorbenen Pius IX., wurde am 8. März desselben Jahres getönt. Er heißt Joachim Pecci und ist am 2. März 1810 geboren, fast also im 94. Lebensjahre. 1837 ernannte Papst Gregor XVI. ihn zum Hausprälaten, dann wurde er Delegat in Benevent, und erhielt nachdem die Delegation in Spolito und Perugia. Als Nuntius in Brüssel (von 1843 bis 1845) half er in der katholischen Kirche Belgien ihre unabhängige Stellung erwerben. 1845 zum Erzbischof von Perugia erhoben und zum Kardinal ernannt, wurde er jedoch erst 1853 bestätigt und erst nach Antonellis Tode 1876 nach Rom berufen. Sein Bistum Perugia verwaltete er vortrefflich. Von stätlichem ersten Leufnern, feingebildet, tatkräftig und lebensmüdig, aufrichtig fromm und von tadellosem Lebenswandel, erlangte er bei allen, mit denen er verkehrte, große Verehrtheit. 1877 erhielt er das Amt eines Kammerers der römischen Kirche. Reichlich 25 Jahre ist er Papst. Ohne den prinzipiellen Standpunkt seines Vorgängers zu verleugnen, trat er doch in milderer Form für die Sache des Papsttums ein und hat seiner großen Erfolge zu verdanken. Das deutsche Zentrum ist ihm besonders dank schuldig für seine jegliche Machtstellung. Unter seinem Regime gelang die Beilegung des Kulturkampfes. Er trat mit Bismarck in gute Beziehungen. Im Karolinentheater (1885) übertrug Bismarck ihm das Schiedsrichteramt. Italien gegenüber hielt er die Ansprüche auf die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums aufrecht. In seiner Politik begünstigte er Frankreich (siehe das obige Telegramm aus Rom) und dessen Verbindung mit England. Papst Leo war auch dichterisch mit Erfolg tätig und förderte Kunst und Wissenschaft, was er konnte. Er erkrankt sich eines großen Infektes in der ganzen Welt, und Millionen richten heute ihren Blick mit banger Sorge nach seinem Krankenlager im Vatikan.

Die Zukunft des Liberalismus.

Nach der Schlacht — nochmals „die große liberale Partei“, so betitelt sich ein Artikel des der freimüthigen Volkspartei angehörenden Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Weininger in der „Post, Bzg.“, der sehr viel Beachtenswertes enthält, von dem hier einige Bruchstücke wiedergegeben werden mögen. Es heißt da:

„Annehmlichkeit oder Torheit allein vermöchten die schwere Niederlage, welche der Liberalismus bei der letzten Wahl erlitten hat, zu leugnen oder zu bemänteln. Wir wollen auch so ehrlich sein, offen zu bekennen, daß die Niederlage eine überraschende war, da vor allem der fortschrittliche Liberalismus einen besseren Ausgang der Wahlen nach den Vorarbeiten zur Wahl erwarten konnte und durfte. Die Gründe der Niederlage zu suchen ist keine leichte Aufgabe, da sie nicht eine einmalige war, sondern seit geraumer Zeit einen latenten, stets fortschreitenden Zustand bildet, einen Zustand, der auch durch kleine Veränderungen nach links nicht vermehrt werden kann. Wir wollen uns auch keinen Illusionen hingeben und annehmen, daß diese abweichende Tendenz noch nicht ihr Ende gefunden zu haben scheint; ein weiteres verhängnisvolles Zurückgehen der ausgesprochenen liberalen Elemente trägt jedoch vielleicht gerade den Keim zur Besserung der Verhältnisse in sich. Das ein: kann man wohl zunächst negativ feststellen: Der Grund der diesmaligen Niederlage bildet sicherlich nicht die Haltung der einzelnen Fraktionen bei der Wählerparade.“

Nicht zu vernachlässigende Gründe der Niederlage bilden sicherlich die rücksichtslosen Angriffe von links und rechts, die einem Kreuzreiter gleich auf die an sich durch vorgehende Niederlagen geschwächten linksliberalen Scharen einwirkten, die meistens nach 3 und 4 Richtungen hin Front machen mußten, jedoch die schließliche Anneigung auf die Stichwahlen sehr leicht erklärlich war. Auch die Schlappeheit, der Indifferenzismus, das Streben um weiter bürgerlicher Kreise gegenüber zu ruhigen Gegnern wie der Sozialdemokratie und den Bündeln bildet seit langer Zeit wichtige Bundesgenossen der genannten Gruppen zur Zerreißung der bürgerlichen Einien.“

Sodann schiebt der Verfasser die Schuld vom Wachsen der Sozialdemokratie der Politik der Regierung zu, namentlich der römischen und bemerkt, daß die liberalen Parteien den Kampf gegen das Zentrum ganz in den Hintergrund geschoben haben.

Er fährt dann fort: „Was dem Liberalismus fehlt, ist ein zugkräftiges, Energie lösendes Ziel. Der in Atome zerfallende Liberalismus läuft Gefahr, die Jugend und damit die Zukunft zu verlieren, wenn ihm keine Begeisterung weckende Ziele geboten werden. Aber woher nehmen — und nicht fehlen? Einen Sport für Leute, die überhaupt zu träge, oder zu denkfaul, oder „zu nobel“ sind, um Politik zu treiben, bildet es, über die bestehenden Parteien zu zernern und zu schimpfen. Das ist eben so leicht, wie es schwer ist, neues und gutes an die Stelle zu setzen. Das mußte Herr Naumann an eigenen Fließscheit spüren! Seine Niederlage nach solcher Anstrengung bedeutete ein völliges Scheitern seines Strebens nach einer neuen Parteibildung für absehbare Zeiten.“

„Soviel ist sicherlich wahr: der Ruf nach der „großen liberalen Partei“ wird nicht mehr verstimmen, so sehr er zunächst verpöht und gelächert werden mag. Es geht, wie auch aus den Neben des Abg. von Volkmar in München deutlich erhellt, ein tiefer Zug der Unzufriedenheit mit unserer Parteiverhältnissen durch das liberale deutsche Bürgertum, das nach einer gewissen Einigung ein „großes Sehnen“ zeigt. Der Abg. v. Volkmar meinte neulich, nur ohne die nationalliberale Partei sei eine solche große Partei der Einien möglich. Bei dem fortgesetzten Wanken der Partei nach rechts statt nach links erscheint diese Ansicht des süddeutschen Führers der Sozialdemokratie nur zu richtig. Es zeigt dieser Ausdruck des besten sozialdemokratischen Zattlers aber zugleich, wie fern diese Einigung der Einien noch steht. Soll sie mit oder ohne Sozialdemokratie oder nur mit einer positivistischen Gruppe derselben, die noch in den Winkeln liegt, geschehen? Das alles sind Fragen, deren Lösung noch in der Ferne liegt, es sind Träume. Aber „Träume“ trugen auch einst nicht wenig dazu bei, ein einiges großes Reich zu schaffen. Damit müssen wir unzeitweilig rechnen, daß der Gedanke — So geht es nicht weiter, der Liberalismus spielt in seiner Selbstzerfleischung nicht annähernd die Rolle, die er nach seiner historischen Entwicklung in einer durchaus demo-

kratischen Zeit spielen sollte“ — nicht mehr von der politischen Bühne verschwindet, selbst wenn diejenigen, die ihn aussprechen, von alten Erfahrungen, daher pessimistischen Fraktionsgrößen als junge Idealisten — um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — bezeichnet werden sollten.“

Die „Post, Bzg.“ bemerkt dazu: Es wird sich zeigen, welche praktischen Folgen solche Befestigung haben werden, wie sie Dr. Müller zu machen sich verpflichtet fühlt. Das aber ist gewiß, die Liberalen werden sich einigen und vertragen, oder der bürgerliche Liberalismus hat für absehbare Zeit ausgediebt und ist für die Regierung, die Beilegung und den größten Teil der Wählererschaft nur noch eine quantitas négligeable.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen erließen Sonnabend mit den Herren ihrer Umgebung im Anschluß zu Trabanten zur Preisverteilung und zum Herrenabend des Norddeutschen Negativvereins.

— Die Beendigung der Nordlandsreise des Kaisers wird antizipiert erst für Mitte August angesehen.

— Das Kreuzergeschwader hat Sonnabend von Kiel aus seine Uebungsfahrt nach Norwegen angetreten. Prinz Heinrich mit den beiden Divisionen des ersten Geschwaders folgt ihm heute nach.

— Der Geheimrat und Mitglied des Herrenhauses Max Frhr. v. Washington, Gemahl der verstorbenen Herzogin Friederike von Oldenburg, ist Sonnabend in einer Heilanstalt von Graz gestorben.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in gestattete dem Deutschen Automobilklub, das Gordon-Bennett-Rennen 1904 in seinem Lande abzuhalten. — Der Gordon-Bennett-Pokal wurde nach Zurückweisung des von französischer Seite gegen den Sieger Jenach eingeleiteten Protestes dem Deutschen Automobilklub zugesprochen.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Frhr. v. Tschelmann hat sich mit Urlaub nach Bapen begeben. Desgleichen hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Rittgöfen, einen Urlaub angetreten.

— Die Großversammlung in Emden geschert. 20 Aktionäre der „Nordseebank, Emden West und Ost, Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Emden, welche 1223 Stimmen vertreten, stellten Sonnabend in Emden eine Generalversammlung ab. In den Ausschicht wurden gewählt die Herren: Oberbürgermeister in Emden, Max Esser, Konrad und Fabrikbesitzer in Emden, Julius Ohm, Bankier daselbst, Paul G. Moor, Seeschiffahrtsdirektor in Münster i. W., Altinger Vorstand der Schiffbauingenieur Hans L. Schulz in Vegesack, Direktor der „Nordseebank“. Der Baugrund, 47 Hektar, ist auf 60 Jahre gesichert.

— Das in seinem 24. Jahrgang (1903) sieben fertiggestellte Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, das der Preuss. und Westfälischen ein handliches Nachschlagewerk für die Statistik des Reichs sein will, behandelt wie bisher in Form von leicht verständlichen Uebersichten alle diejenigen staats- und volkswirtschaftlichen Gebiete, über welche jährlich zusammenfassende statistische Nachrichten gegeben und Summen für das Reich gegeben werden können. Die einen längeren Zeitraum umfassenden Jahresreihen sind durch die neueren Ausgaben ergänzt. Besondere Berücksichtigung haben ferner die jetzt vollständig vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1900, sowie die Ergebnisse von 1900 über die Fortlungen und Holzungen, den Reichtum und den Viehbestand gefunden. In Verfolg der Verbreitungen, die Zusammenstellungen auch auf einzelne besondere nicht zur eigentlichen Reichsstatistik gehörigen Zweige der Statistik auszuheben, sind neu aufgenommen neben den schon im Vorjahre über die Finanzen der Bundesstaaten gegebenen Uebersichten nunmehr auch solche über die Sparkassen und die Volksschulen im Reich. In einem Anhang, der dem Jahrbuch aus Anlaß der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden Tagung des Internationalen statistischen Instituts beigegeben wurde, ist versucht worden, eine Reihe von statistischen Nachweisen international darzustellen. Die am Schluß des Jahrbuchs befindlichen Karten behandeln in diesem Jahre niedrigere Ergebnisse der Volkszählung 1900, der Krankenversicherung 1900 und des auswärtigen Handels 1902.

Von der Sozialdemokratie ist ein Wahlprotest in dem Wahlkreise Götting-Laubach beabsichtigt. Der freimüthige Verein in Götting beschloß, gegen die Wahl im Kreise Rothenburg-Hopxerode wegen der bekannten Wahlfälschungen zu protestieren.

Ausland.

Rußland.

* Petersburg, 4. Juli. Nach jetzt eingegangenen Meldungen aus Wladimiroff erhielt der Kriegsminister bei seinem dortigen Aufenthalt durch den Generalmajor Bogal einen kaiserlichen Auftrag, dem zufolge er pöblich abreiste und seinen Weg wesentlich änderte. Wie seinerzeit gemeldet wurde, reiste er über Delatini und Nikolajewsk nach Japan. Man nimmt an, der Besuch des Ministers in letzterem Orte habe den Zweck verfolgt, die dortigen Befestigungen zu besichtigen, die für den Fall eines Konfliktes mit Japan unbedeutend sind. England besondere Bedeutung besitzen würden. Der Besuch in Delatini ist infolgedessen wichtig, als es ein geeigneter Landungsplatz für feindliche Truppen ist, die durch diesen Punkt leicht zum Anmarschieren können.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 4. Juli. In vielen diplomatischen Kreisen sieht man nicht ohne Bedauern dem Ausgang des kriegerischen Treibens zwischen Bulgarien und der Türkei zu. Letztere hat wiederum bedeutende Truppenverstärkungen an der bulgarischen Grenze gemacht, augenscheinlich angeeignet durch die Stellungnahme der Großmächte in der türkisch-bulgarischen Frage, die Bulgarien an der Verhinderung ein Schuld beimeinen. In Sofia sind gestern russische Gesandte im Ministerat statt, nach dessen Beendigung der russische Gesandte den Ministerpräsidenten aufsuchte. Geheimnisvolle aus Belgrad kommende Meldungen wollen wissen, daß für Sonntag oder Montag ein Aufbruch an der bulgarischen Grenze in Aussicht genommen ist.

Ministerpräsident v. Körber hatte Sonnabend mittag eine längere Audienz beim Kaiser. Zu politischen Kreisen

betrachtet man diese Audienz als einen günstigen Ausgangspunkt zur Beilegung der Kriege.

China.

Nach einer Meldung des „Standard“ entlehnt der Petersburger „Sowet“ der japanischen Zeitung „Nihon Shimbun“ die Mitteilung, daß der britische und der japanische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung eine Note überreicht haben, in der darauf hingewiesen wird, daß die Verzögerung der Räumung der Mandchurerei durch Ausland den Frieden bedrohe und die Interessen Englands und Japans schädige; wenn der Almarich der russischen Truppen auf unbestimmte Zeit verhalten würde, müßten England und Japan Maßregeln zum Schutz ihrer Interessen ergreifen; China müßte Ausland unverzüglich zur Räumung der Mandchurerei auffordern; England und Japan erkennen keinen zwischen Ausland und China geschlossenen Vertrag an, der Ausland nicht verpflichte, die Mandchurerei zu räumen. Wenn nach der Räumung ein Vertrag zwischen Ausland und China hinsichtlich der Zivilverwaltung in der Mandchurerei als notwendig befunden werden sollte, so könnte ein solcher Vertrag nur mit Zustimmung Englands und Japans geschlossen werden, denen die Vertragsbedingungen vorher bekannt werden müßten. Es verlautet, Fikung habe der Kaiserin geraten, die Bedingungen der Note anzunehmen, und den amerikanischen Gesandten ersucht, die englisch-japanischen Forderungen zu unterstützen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Anmerkungen versehenen Originale ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berlin über lokale Verhältnisse sind der Redaktion Preis unentgeltlich.

* Oldenburg, 6. Juli.

* Vom Hofe. Herzogin Sophie Charlotte hat sich am letzten Freitag mit dem Nachmittagszuge um 2.58 Uhr über Osnabrück-Köln nach St. Moritz in der Schweiz begeben, woselbst sie am Sonnabend eintraf. In ihrer Begleitung befindet sich u. a. auch ihre Hofdame Fräulein v. Blettenberg. Nach ihrer Rückkehr hierher wird die Herzogin das alte Palais am äußeren Damm, welches sie bekanntlich vom Großherzog Peter erbt, beziehen.

* Verstaatlichung von Privatbahnen. Mit dem 1. Juli ist wieder eine Reihe wichtiger und duldreich recht ertragbringender Privatbahnen, nämlich die Ostpreussische Südbahn, die Marienburg-Mianster, die Altamms-Kolberger, die Stargard-Küstriner, die Kiel-Güternföhrde-Flensburger, sowie die Dorimund-Gronau-Emscher, mit zusammen etwa 500 Kilometern in das Eigentum des preussischen Staates übergegangen und den verschiedenen preussischen Eisenbahndirektionen angegliedert worden.

* An die Sonntagsausflügler. Vielen Oldenburger Ausflüglern ist die in diesem Sommer in anerkennenswerter Weise durchgeführte Ausdehnung des billigen Ausflugsverkehrs auf fast alle Züge noch unbekannt. Während man in früheren Jahren bei der Einfahrt nach den verschiedenen Ausflugsorten auf einige wenige, meist Nachmittags-Sonderzüge und bei der Rückfahrt auf die nach 6 Uhr abends verkehrenden Züge angewiesen war, sind jetzt außer den nach wie vor ausgeföhrten Schnellzügen alle regelmäßigen Personenzüge, mit Ausnahme von dreien: dem hier vorm. früh nach 11 Uhr nach Osnabrück abgehenden, dem früh nach 11 Uhr vorm. von Bremen und dem gegen 2 Uhr nachm. von Wilhelmshaven eintreffenden Personenzügen, zur billigen Fahrt nach Wob, Bodden, Oshorn, Grönwiesbügen, Dahn, Gude, Huntlosen, Bog, Mühlentien, Neuenburg, Haffde, Sandtrug, Borel und Zwischendahn zugelassen. Eine Ausnahme besteht nur für die billigen Fahrten nach Bremen-Kaufbeie, die bei der Hinfahrt allerdings auf zwei Sonntagssonderzüge (vorm. 8.17 und nachm. 1.35 von Oldenburg) beschränkt, bei der Rückfahrt aber nun dem vorm. hier früh nach 11 Uhr eintreffenden Personenzug handel, zugelassen sind.

* Vom Bremer Westrennen in der Wagt. Die West. Bzg. berichtet über die Erfolge der hiesigen Westlügen: Oldenburger Jagd-Kennern. Ehrenpreis den Reitern der ersten drei Pferde und garantierter Preis 750 Mk., hierzu von 350 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten, 60 Mk. dem vierten, 40 Mk. dem fünften Pferde; ferner zur Erinnerung an das zehnte Oldenburger Jagd-Kennen silberner Becher an die eintommenden Reiter der unplatzierten Pferde. 3 Platz an 3200 Meter. 6 Liefen: St. Gr. Rothmeus (19. Drag.) 6j. F.-St., „Kommodiant“ (Mt. Weiser), St. Gr. Galens (19. Drag.) a. hbr. St., „Springreit“ (Mt. Weiser), Hrn. U. L. v. Kapffs a. F.-W. „James“ (Mt. Weiser v. Massenbach), St. v. Kroffigs (19. Drag.) a. schwb. St. „Maria Gurney“ (Mt. Weiser), St. Gr. Nayhauf-Cormons (19. Drag.) 6j. F.-St., „Sea Boyage“ (Mt. Weiser), Hrn. S. Schmedes 6j. hr. St., „Allegro“ (Mt. St. Müller), „Springreit“ alle sofort davon und führte mit ca. fünfzig Längen Vorprung das weit auseinander gegogene Feld. „Allegro“ war bald nach dem Start in die Arbeitsbahn geraten und wurde angehalten. Am Tribünenpferd kam „Kommodiant“ zu Fall. Als die Pferde das zweitemal den ersten Bogen nehmen mußten, schlug St. Graf Galen, der den Sieg in der Tasche hatte, eine falsche Bahn ein, mußte sein Pferd anhalten und wenden und ritt dann in weitem Abstand nach. „Maria Gurney“ war durch diesen Zwischenfall an die Spitze gekommen, ließ sich dieselbe nicht mehr nehmen und siegte mit zehn Längen über „James“. Die anderen „Sea Boyage“ als dritte, platzierten in weiten Abständen das Ziel. Tot.: Sieg 10-24, Platz: 10-13, 31.

Der gefirgte 2. Lag brachte wiederum Massenbesuch und vorzüglichen Sport. Im 1. Rennen Offizier-Jagd-Kennen St. v. Massenbach (19. Drag.) auf St. Gr. v. Rothmeus (vgl. Kommodiant) dritter, im Herren-Rennen St. v. Kroffig (19. Drag.) auf seiner Maria Gurney ebenfalls dritter, ferner liefen hier St. Graf Nayhauf „Malibron“ und St. v. Stehmanns „Ficht und Feit“ (ger. v. St. v. Düring). Im Hanoj-Rennen setzte Herr U. W. Gemmel und erhielt mehrere zum Glück nicht bedeutende Belegungen am Kopfe.

* Der Residenzbote und der Staatsanwalt. Von zuverlässiger Seite erhalten wir über die Verhaftung des Redakteurs Biermann folgende Einzelheiten mitgeteilt: Biermann war am 20. Juni d. Js. unter der Nr. 229 St.-R.-D. bezüchtigt worden (Anordnung der Verhaftung oder Erlassung eines Haftbefehls für den Fall, daß das Unschuldigbleiben des Angeklagten nicht genügend nachgewiesen würde), auf den 2. Juli d. J. zur Hauptverhandlung vor die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts geladen. Am 30. Juni, morgens 9 Uhr, also zu einer Zeit, wo er bereits 10 Tage im Besitz der Ladung war, ging von ihm ein Schreiben ein, in dem er die Umsetzung des Termins be-

In einer Ermittlungssache
wegen öffentlicher Beleidigung suche ich festzustellen, von welcher Hand eine Reihe von Artikeln beleidigenden Inhalts herrühren, die in der hier erscheinenden Druckschrift: „Der Oldenburgische Residensbote“ erschienen sind. Möglicherweise ist der Schreiber der Artikel dem Herausgeber der Druckschrift selbst nicht bekannt.

Die Handschrift ist folgende:
Ja, die folgende ist die Handschrift des Verfälschers. Ich habe die Originalhandschrift gesehen und sie ist die gleiche wie die, die Sie mir zeigen. Ich habe sie in der Hand des Verfälschers gesehen. Ich habe sie in der Hand des Verfälschers gesehen. Ich habe sie in der Hand des Verfälschers gesehen.

Auf die Ermittlung des Schreibers oder des Verfälschers ist eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt, deren Verteilung bei Mitwirkung mehrerer meiner freiesten Ermessen überlassen worden ist.
Oldenburg, 5. Juli 1908.
Der Staatsanwalt.
Düver.

Hoggen- u. Gras-Verkauf.
Zwischenahn. Der Rächter Uden in Elmendorf läßt am
Donnerstag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf:
50 Sch.-S. Roggen und 25 Tagewerk Gras
(Bestes Kuh- u. Pferdeheu)
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnung.
H. D. Oltmanns.

Die Lieferung von
300 Zentner Gaskofa
(200 Zentner zum 1. August d. J., 100 Zentner im Januar 1904) ist zu vergeben.
Offerten (frei Verbruchsstelle) — Keller der Kirche hiersebst — bis 15. Juli an den Unterzeichneten.
Kirchenrat von Dümstedt.
Gardt, Pr.

Gras-Verkauf.
Bümmerstede. Der Rächter F. Kahlmann zu Bümmerstede auf S. Ahlers' Stelle läßt am
Sonabend, den 11. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf:
40—50 Tagewerk gut besetztes Mähgras in der Bümmersteder Marsch
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.
F. Senzner Aukt.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.
Geschäftsstelle: Kurwidstr. 20.
Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—6 Uhr.
Zu dieser Zeit werden entgegen- genommen: Aufträge zur Besorgung von Dienstmädchen und Stund- frauen für dauernd und zur Aufzucht, von Waschfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.
Desgleichen werden Mädchen- genstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt.
Fertige Hausarbeiten von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirtsin geleistet.

Gras-Verkauf in Grifstede.
Wieselstede. Hausmann Joh. Gitting zu Grifstede läßt am
Sonabend, 11. Juli,
nachm. 3 Uhr auf,
in den Wiesen hinterm Esch:
25 Tagewerk sehr gut besetztes Gras
— in passenden Abteilungen — auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufstücker, welche freundlichst eingeladen, wollen sich beim Gastwirt Sieffediers daselbst versammeln.
S. Brötje.

Wieselstede.
Frau Witwe Gerd Rüd zu Grifstede läßt am
Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr anfangend, am Grifstederdamm:
50 Scheffelsaat sehr gutbesetztes Mähgras, Rubben,
pfanzenweise meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
S. Brötje.

Wieselstede.
Am Sonnabend, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr auf,
gelangen in der Kuckischen Wiese im Nordholt am Grifstederdamm:
10 Jüd Gras
in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist zum Verkauf.
Kauf. ladet ein S. Brötje.

Grifstede.
Friedrich Rüd hierf. läßt am
Freitag, den 10. Juli,
nachm. präzis 3 Uhr, beim Hause:
12 Scheffelsaat Dreischengras
in Abteilungen verkaufen, wozu einladet
S. Brötje.

Gdewecht.
Der Gemeindevorsteher Züchter hier läßt am
Montag, den 20. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
das Gras in der Wiese „Diene“,
sowie
2 Pfänder Gras und die Nachweide
im „Dogenhof“
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in der Wiese Diene versammeln.
Hüers.

Gdewecht.
Ueber Forderungen an den Nach- laß des weil. Grundheuermanns **Günrich Wischhoff zu Osterheps** bitte mir bis zum 15. d. Mts. spezifi- zizierte Rechnungen zukommen lassen zu wollen.
Hüers.

Gdewecht.
Fensterputzleder, Scheuertücher, Schwämme.
Wilh. Pape, Langestr. 65.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendlich. Aussehen, weiße sammet- weiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Madebeuler Stedenpferd - Milkenmilch - Seife** v. Bergmann & Co., Madebeul-Dreesden allein echte Schwämme: **Stedenpferd Restaurant zum Fürsten Wisnarsch.**
Habe meine **Doppel - Kegelnbahn** für einige Tage in der Woche frei.
Seinr. Steiner.

Wollmarkt
am 8. Juli d. J.,
vormittags,
beim Rathause.

Total-Ausverkauf.
Im Konkurse über das Vermögen der Firma **J. Wierich** hiersebst soll das im Hause **Achternstraße Nr. 10** befindliche Warenlager zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Namentlich sind vorhanden:
Blusen, Kostümröcke, fertige Kattun-Kostüme, Zwischenröcke, Schürzen, Hemden usw., Sonnen- und Regenschirme, Herren-Wäsche, Schlüpe, Tischdecken u. Tücher, Servietten, Hand- u. Küchentücher, Taschentücher, wollene Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Damaste, Hemdentuche, Weißwaren u. sämtliche Kurzwaren, Sammete, Seide, Besatz.
Der Konkurs-Verwalter:
Rud. Meyer.

Gustav Frohns, Osternburg.
Morgen, Dienstag, den 7. Juli:
Grosses

Extra-Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Artillerie-Regts. Nr. 62 unter persönlicher Leitung des Königl. Stabstrompeters Herrn **Golzheuer.**
Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Golzheuer. Frohns.

Die nächste Nummer des
Residenz - Boten'
erscheint wie gewöhnlich am folgenden Freitag.
Nordwestdeutsches Literatur-Bureau.

Jeder-Treibriemen, Ia. Qualität,
in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel etc. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich
Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen
schnellstens.
Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,
Langestr. 56.

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der
Amerikanischen
Brillant - Glanzstärke
von
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.

Leichte
Sommer-Joppen
aus Lüste, Boden u. Waschstoffen
f. Straße, Bureau u. Garten.
Vorrätig für Herren, Jünglinge u. Knaben, selbst für sehr starke Herren.
Billigste Preise.
H. T. Bengen
Langestr. 64.

Schützen-Verein
Exhorn,
Am Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Schützenfest; 2. Auktion der Schützenfest; 3. Wollmacht; 4. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet dringend
Der Vorstand.

Bad Lauterberg i. Harz
Hotel Langrohr, Hotel I. Rang.
NB. Dem gebrieten Publikum ist zu empfehlen, Fraktsarten bis Bahnhof „Kurpark-Lauterberg“ zu benutzen. — 3 Min. vom Hotel.
Zu verkaufen nahe am Kalben stehende **Kühe und Cunen.**
Nadostertstraße 97.

Dankfugungen.
Zweihüte, 4. Juli 1908. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Hilfs- prediger Neil bei der Beerdigung, seien sagen wir hierdurch allen unseren tiefgefühlten Dank. Familie Junof.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, den 4. Juli 1908. Königlich und merkwürdig starb infolge eines schweren Angeschlages unser lieber hoffnungsvoller Sohn u. Bruder **Emil Deeken** im Alter von ungefähr 14 Jahren. Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige
S. Holtwege und Frau nebst Kindern u. Anverwandten.
Zwischenahn, den 4. Juli 1908. Heute nachmittags gegen 2 Uhr wurde unsere liebe Mutter Frau **Hubert Jansen**, wem. Schwarting, geb. Jiffich, durch den Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst. In tiefer Trauer Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags um 4 Uhr statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Gustave Schneider mit Marine - Jahnmeister Max Artelt, Wilhelmshaven. Germinie Harms, Oldorfer Mühle, mit Ahmacker Joh. Behntahl, Sillenlede. Anna Gein- hoff, Altum, mit Anton Bödnath, Federwarden. Alma Supe, Wfen, mit Johann Gerdes, Geuer.
Geboren: (Sohn) A. Meißner, Wilhelmshaven. (Tochter) Günrich, Hadden.
Gestorben: Johanne Rassel, geb. Wölbling, Barel, 81 J. C. Helmwig, Huchtingen, 2 J. Caroline Dettgen, geb. Bruns, Wilhelmshaven. Anna Jachmski, Wilhelmshaven. Sophie Antonette Luise Westels, geb. Harms, Moorhauken, 88 J.

1. Beilage

zu № 155 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 6. Juli 1903

3. Nordwestdeutsches Marinefest.

Oldenburg, 6. Juli.

Die glanzvollen Kriegerparaden, wie sie seit Jahren auf den oldenburgischen Bundeskriegertagen abgehalten werden, liegen anscheinend unsere Mariner nicht schlafen und reisten sie an, etwas Aehnliches zu veranstalten. So entstanden die Marinefest der Nordwestdeutschen Marinevereine, das erste in Brake, das zweite in Barel und das dritte hier in Oldenburg. Bis vor kurzem wurden die Mariner noch nicht der Ehre gewürdigt, in den Kriegertagen aufgenommen zu werden. Dann aber erinnerte man sich daran, daß die Marine mit dem Landheer eng verflochten und gleichberechtigt ist, und gestattete ihren früheren Angehörigen den Eintritt in den auf alle Weise privilegierten Heerband der alten Krieger und gewissen Soldaten. Der hiesige Marineverein wurde im letzten Jahre auf der Vertreterversammlung in Bant in den Bund aufgenommen. Sie bilden dort ein würdiges Glied, und wer ihre Bedeutung nicht kannte, der konnte noch auf dem diesjährigen Norddeutschen Vertretertag eines anderen belehrt werden. Warum auch nicht? Unsere blauen Jungen, die auch in Friedenszeiten ganz anders als die Soldaten der Landarmee, tagtäglich Gefahren zu bestehen und Mut und Entschlossenheit bereit halten müssen, verdienen ihre warme Beliebtheit in allen Volksschichten wahrlich, und die wachsende Bedeutung unserer Flotte hebt ihr Ansehen von Tag zu Tag. Wie angesehen sie in der Bevölkerung daselbst, das beweisen auch der gestrige und vorgestrige Tag.

Daß unser hiesiger Marineverein eine solche Stufe erklommen hat, verdankt er in erster Linie den führenden Männern. Zunächst dem Vorsitzenden, Herrn Schmitz, und seinem Vertreter, Herrn Hunger, die inermüdetlich an der Entwicklung, Vergrößerung und sonstigen Hebung des Vereins wirkten. Ein echt kameradschaftliches Leben erweckten sie in dem Verein, für den auf jedes Alter alle gewissen Mariner zu gewinnen gesucht wurden. So steht derselbe jetzt da mit 112 Mitgliedern, die ein starkes Zusammenhängesgefühl befeuert, das sich selbstredend herleitet aus dem Stolz auf die gemeinsame oder gleichartige Dienstzeit, das aber neu befeuert ist durch die nunmehr neue, Jahre lang gepflegte Kameradschaft. Der Verein genießt auch weit über die Grenzen der Stadt einen ehrenvollen Ruf. Bei jeder feierlichen Gelegenheit gewährt er den alten Marinern Gostfreundschaft, er war stets vertreten, wo es galt, Marineinteressen zu pflegen und zu fördern, und er unterhielt mit den Nachbarvereinen gute Fühlung. So konnte es denn nicht unterbleiben, daß sein Jahrestag hier durch eine Teilnahme hiesiger und auswärtiger Vereine zu einem Norddeutschen Marinefest ausgearbeitet wurde. Sämtliche Marinevereine Norddeutschlands waren hier zu Gast, viele Kriegervereine aller Waffen, und die Stadt Oldenburg nahm an Haupt und Gliedern regen Anteil daran.

Die größte Ehre aber erzeigte den ehemaligen Marinern unsere alte Flotte, resp. die Norddeutsche Wilhelmshavenen dadurch, daß deren Chef vor Kommando, S. 77 und S. 81, Boote des mittleren Typs, die Spitze aufwärts boordete, die im Oldenburgischen Weidhofen das Besatzteil vieler Hunderte von Oldenburgern sind, und daß sämtliche Marineteile dem Feste durch hierher entsandte Abordnungen ihren Gruß entboten und Anteil nahmen. Zweifellos würde sich auch der Großherzog, wenn er nicht außer Landes wärte, sehr freudlich zu dem Feste gestellt haben, da seine lebhafteste Wertung doch der Flotte und ihren Angehörigen sowie allen Seemännern zugewandt ist. Die begriffliche Sympathie der oldenburgischen Bevölkerung mit allem, was mit dem Meer zu tun hat, fand nicht nur in der starken Teilnahme an den Feierlichkeiten, sondern auch in der festlichen Aus schmückung der Stadt ihren Ausdruck. Ganz Oldenburg brachte jedem der aktiven Mannschaften vom Kommandeur bis zum Schiffsjungen die lebhafteste Aufmerksamkeit entgegen. Die wohlverdiente Beachtung fanden auch das halbe Duzend alter Bromm-Mariner, und die Oldenburger erinnern sich dabei gern, daß die Witwe des ersten deutschen Flottenadmirals, der auf dem Hammerwerder Kirchhof seinen letzten Schlaf schlief, hier in unsern Mauern wohnt.

Am Vorabend

war vom Flottenverein zu Ehren der hier weilenden Torpedobote im prächtigen Garten der „Union“ ein Gartenfest arrangiert, das einen in jeder Beziehung harmonischen Verlauf nahm. Ein lindes Frühlings, das eine nach den vorhergegangenen heißen Stunden doppelt wohlthuend empfindende Kühlung schickte, schuf einen jener Sommerabende, von denen man sich aus jeder Klausur heraus in den Gärten hochstämmiger Bäume durch den folgenden Tag bedingten verneinten häuslichen Pflichten verzieht. Unser Hausfrauen werden's aber nicht als eine Entbehrung aufgefaßt haben; ihnen erwachte der Gedanke, für das Wohl der zu erwartenden Gäste Vorkehrungen zu treffen, volle Bekümmung. Die erschienenen Damen hatten die Aufgabe, ihre verchiedenen Mißgeschickern vertreten zu müssen, voll erlarmt; ihre Gegenwart trug wesentlich zur Annehmlichkeit bei. Die lustigen Sommerlokale gaben dem Abend ein besonders festliches Gepräge. Für die Mannschaften war eine Chortafel aufgestellt, die Genüsse jeder Art in reichem Maße bot. In den übrigen Tischen gruppierten sich hier Eingangsmitte mit den Chargierten der Marine, während dort wieder eine Schaar Offiziere als Repräsentanten von Deutschlands Seemacht mit solchen von unserm Landheer Kameradschaft pflegten. Das Streben eines jeden war sichtlich darauf gerichtet, den Gästen den Aufenthalt in unsern Mauern heimlich zu gestalten. Unsere Infanterie-Kapelle konzertierte während dreier Stunden in ihrer bekannten vorzüglichen Weise. Herr Ehrich hatte ein in der einzelnen Musikstücken auf die Marine hindeutendes gewähltes Programm

zusammengestellt. Nach jedem Vortrag wurde eifrig applaudiert und am Schluß des Konzerts wurde der Kapelle ein besonders lebhafter Dank dargebracht. Als der Beifall nicht verstummen wollte, entschloß Herr Ehrich sich zu einer Zugabe. Herr Rektor Johanns brachte zunächst ein mit demselben Beifall aufgenommenes Hoch auf den Kaiser und Großherzog aus, worauf je eine Straßengasse der deutschen und oldenburgischen Nationalhymne aus hundert kräftigen Kehlen die Abendluft durchbraute. Bald darauf ergriff Herr Rektor Johanns noch einmal das Wort zu einer schwingvollen Rede, in der er die Wichtigkeit der Flotte für die Zukunft der Nation, die Wichtigkeit nach der Hand, den Frugern und Welsen, nach Wallenstein und dem Großen Kurfürsten das Meer aus dem Auge verloren habe, „das Meer, die Straße der Starke.“ Die Wichtigkeit unseres Reiches in die Ferne könne nur durch eine mächtige Flotte gesichert und der Welthandel zwingt zur Weltpolitik. Nachdem dann die Wichtigkeit unserer Flotte in eine glänzende Beleuchtung gestellt war, schloß der Redner mit einem Hoch auf die deutsche Marine, in das das Publikum auf das lebhafteste einstimmte. Herr Kapitänleutnant Werner dankte für den herzlichen Empfang und weihte sein Glas dem kräftigen Blühen und Gedeihen des Flottenvereins und des Marinevereins.

Das Marinefest hatte somit eine würdige Einleitung erfahren, und nach Schluß des Konzerts versammelten sich noch größere Kreise in den Restaurants und Cafés, die für eine entsprechende Ueberleitung Sorge trugen. Zahlreiche noch in später Nachtstunde ausgebreitete Hochs legten Zeugnis von der begeisterten Stimmung ab.

Der Hauptbesuch.

Wohl manchen der Teilnehmer, welche noch spät am Sonntagabend in trautem Kreise verweilen, mag das frühe Aufstehen gestern morgen doch wohl etwas sonderlich vorgekommen und unangenehm der zu erwartenden außergewöhnlichen Strapazen ein Zeugnis nicht unterblieben sein. Doch nach echter Seemannsart hat man sich diesen Grübeln nicht lange hingelassen. Das bewies am deutlichsten das frische Aussehen der schon früh am Morgen zum Empfang auf dem Bahnhof anwesenden Mitglieder des Vereins. Mit kräftigem Hurra wurden alle die ankommenden Gäste herzlich willkommen geheißen und ihnen gern die Sechenswürdigkeiten unserer Stadt gezeigt.

Der Vertretertag

vereinigten um 9 1/2 Uhr die berufenen Vertreter des Verbandes „Nordwest“ zu gemeinsamen Beratungen bei Lange auf dem äußeren Damm.

Herr Wölftjen-Brake, zweiter Vorsitzender des Verbandes, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Bundesverein Oldenburg, indem er die anwesenden Vertreter bat, mit allen Kräften für die Wohlfahrt des Bundes einzutreten und zu streben.

Herr Hunger-Oldenburg gibt den Rechnungsbericht des letzten Jahres ab, aus welchem ein überaus gutes Abschluß zu entnehmen war. Die Rechnung wird von den Herren Weyer-Oldenburg, Schmitz-Oldenburg, Krüger-Gisfelch revidiert.

Eraten wurde über den von ersten Vorsitzenden des Marinevereins Barel an den Delegierten in Hannover gestellten Antrag auf Anhebung des nordwestdeutschen Vereinsbezirks. Einmütig sprach sich gestern die Versammlung gegen diesen Antrag aus.

Herr de Harde-Brake fragt an, ob nicht ein Anschluß sämtlicher Marinevereine in Wilhelmshaven an den Verband „Nordwest“ zu erwägen sei, welches in Aussicht gestellt wurde. Herr Strenge-Oldenburg stellte den Antrag, den Antrag zu der Begriffsvereinigung auf 5 Jhr. pro Jahr und Mitglied festzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach Abkündigung über das Fortbestehen der Begriffsvereinigung wurde einstimmig genehmigt, daß folgende bestehen bleiben solle. Der Beitrag pro Jahr wurde auf 10 Mk. pro Jahr festgesetzt. Herr Schmitz begrüßt diesen Beschluß durch ein allseitig mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland.

Remnahmen des Vorstandes: Der 1. Vorsitzende des Bundes teilte schriftlich mit, daß er geschäftsjahres gezeuungen sei, eine Wiederwahl abzulehnen. Daraufhin wurde Herr Wölftjen-Brake zum 1. Vorsitzenden, Schmitz zum 2. Vorsitzenden, Strenge zum Schriftführer und Hunger zum Kassier ernannt (sämtlich einstimmig gewählt).

Herr Wölftjen-Brake beantragt, künftig die Versammlungen halbjährlich stattfinden zu lassen, welcher Antrag angenommen wurde. Bezüglich weiterer Vorlage der für den Vertretertag in Bremen gestellten Anträge bitten de Harde-Brake und Strenge-Oldenburg, dieses dem Vertreter eines jeden Vereins selbst zu überlassen. Herr Wölftjen-Brake bemerkt, daß die Marine-Vereine entschieden gegen den Verband des deutschen Kriegerebundes sein müßten, und das Fortbestehen des Marinebundes wegen seiner guten Eigenschaften (beispielsweise Sterbegeld) sehr zu wünschen sei.

Herr Hunger-Oldenburg beantragt, daß der Punkt „ber. Flottenverein“ von der Tagesordnung abgesetzt und die Beratungen darüber dem Verein selbst zu überlassen seien. Der Antrag wurde angenommen, gleichfalls derjenige der Herren Strenge und de Harde.

Wahl des nächstjährigen Festortes. Auf Vorschlag des Herrn Wölftjen-Brake wurde Gisfelch einstimmig als Festort des nächstjährigen Verbandstages gewählt.

Am 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Anwesend waren 16 Vertreter. Nach diesen Beratungen begaben die Herren sich nach dem Vereinslokal „Kaiserhof“, vor welchem von 12-1 Uhr die Infanteriekapelle konzertierte.

Das gemeinschaftliche Essen.

Die sehr erfolgreichen, anstrengenden Stunden des Vormittags ließen allenthalben den Wunsch nach einem guten Mittagssnack aufkommen, und geri nahm man hierzu die im oberen Saale des Kaiserhofs gebotene Gelegenheit wahr. Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde hier der vorzüglichen Speisen und Getränken alle Ehre angetan. Bald herrschte an der Tafel eine animierte fröhliche Stimmung, und manches Scherzwort wurde hüben und drüben gegeben. Während des Mahles gedachte Herr

Wölftjen-Brake des Kaisers, des obersten Schirmherrn der Marine, Herr Busse vom Detachierter-Verein Wilhelmshaven, Herr Großherzog, Herr W. Grasshof, Wilhelmshaven des Oldenburger Vereins und Herr Hunger des Verbandes.

Empfang der Gäste.

Von 2 Uhr an wurden am Bahnhof, bei Lange, in der Union, im Kaiserhof, bei Böhm und in der Badaria alle die eingeladenen Gäste herzlich begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatte die Infanterie-Kapelle die Aufstellung genommen, welche jeden einlaufenden Zug mit dem bekannten „Flaggenliede“ willkommen hieß. Von Wilhelmshaven brachte ein Sonderzug einen großen Teil der dortigen Gäste nach hier. Um 2:30 Uhr wurde von sämtlichen Sammelplätzen nach dem Festgelände und Theaterwall marschiert, wo Aufstellung zum Zuge für die Fahnenweihen genommen wurde. Letzterer setzte sich gleich nach 3 Uhr in Bewegung und marschierte direkt nach dem Pferdemarktplatz, wo eine für den Zweck errichtete hübsch ausgestattete Tribüne aufgebaut worden war. Hier nahmen sämtliche Vereine im Saalbereich um die Bühne Aufstellung, während die Fahnenträger sich mit den Fahnen auf dieselbe begaben.

Die Fahnenweihen.

Unter einer überaus zahlreichen Beteiligung seitens geladener Vereine, in Gegenwart einer tausendköpfigen Zuschauermenge, und begünstigt vom schönsten Wetter, wurde die neue Fahne des jungen, kräftig aufstrebenden Marine-Vereins Oldenburg ihrem Berufe übergeben. Nach kurzer Begrüßungsrede seitens des ersten Verbandsvorsitzenden, des Kapitänleutnants B. R. W. Mumm, bestieg Herr Oberpfarrer Konstantin Göbel, Wilhelmshaven die Tribüne und hielt in trefflichen Worten die in patriotischem Sinne gehaltene Weihenrede. Er erklärte zunächst die Bedeutung der Inschrift der neuen Fahne, welche auf der einen Seite das Oldenburgische Wappen, auf der andern Seite die deutsche Marineflagge wiedergibt, ging dann auf den hohen Beruf der Marine über und schloß mit dem Wunsch, daß die neue Fahne dem jungen Verein ein inniges Band zu weiteren Wachsen und festem Zusammenhalten in aller Zeit sein möge. Hierauf bejaht er kraft seines Amtes, die Fahne zu enthüllen, und weihte dieselbe ein. Vom Vertreter des Stations-Chefs der Nordsee, des Korvettenkapitäns Thjen, Sohn des Herrn Professor Thjen, früher in Barel, wurde dann die Fahne an den Vorsitzenden des Marinevereins, Herrn Schmitz, übergeben, welcher sie mit dem Gebührenden unverbrüchlicher Treue zum Verein und unverbrüchlicher Treue zu Kaiser, Großherzog und Vaterland übernahm. Sein Hoch fand tausendfachen Wiederhall. Fräulein Ahlers überreichte dem Verein nach einem hübschen Prolog ein von den Damen Oldenburgs gestiftetes Fahnenband und bestete dieses der Fahne an. Dies Fahnenband ist aus gesammelten Beiträgen aufgebracht worden, ist in den oldenburgischen Farben gehalten und trägt die Inschrift: Gewidmet von den Damen Oldenburgs im Jahre 1903. Von 15 Vereinen wurden dem Verein Oldenburg Fahnenstücke gestiftet, darunter vom Marine-Verein in Kaulsdorf. Letzterer wurde von einem Wilhelmshavener Vereine überreicht. Während der Angeler der neuen Fahne wurde von den Ehrenjungfrauen an jede Fahne der teilnehmenden Vereine eine Schärpe gestiftet. Damit war die schöne, erhebende Feier beendet. An derselben hatten der Oberbürgermeister Tappenberg als Vertreter der Stadt und Generalmajor Doppelpfand als Ehrenpräsident teilgenommen. Auf der Tribüne hatten rechts, wohl von den meisten unbeachtet, die alten Veteranen aus „Bromm's“ Zeiten Platz genommen. Eine schöne Augenweide bereicherte es, wie diese in hohem Alter lebenden Herren sich begrüßten und Erinnerungen längstvergangener Zeiten austauschten. Es waren dies die Herren: Strober-Oldenburg, W. Janssen, Weyer, W. Janssen-Brake, Fr. Diekmann, Barel, v. Sandfeld-Oldenburg, A. Reiners-Oldenburg, S. Stöbning-Oldenburg.

Der Festzug.

Nach der Feier marschierte der Festzug durch die in schönem Blumen- und Fahnenstuck prächtige Stadt. Derselben eröffnete der Kommandeur des Marinevereins Oldenburg, Herr Hunger, welchem die Infanterie-Kapelle folgte, hierauf die erste Hälfte des festgebenden Vereins und dann die Wagen mit den Veteranen, Ehrenjungfrauen und den Ehrenmägen, ein Wagen mit in Marineuniform gekleideten Knaben der Angehörigen des Marine-Vereins Oldenburg in einem Boot, Generalmajor Doppelpfand und Kapitänleutnant Werner folgten zusammen. In dem Festzuge marschierten nach dem festgestellten Rapport ca. 60 Vereine mit etwa 1500 Personen. Es war ein imposanter Zug, wie ihn unsere Stadt nur bei ganz besonderen Gelegenheiten sah. Eine große Menschenmenge begleitete denselben oder sah denselben in den Straßen zu. Auf dem Ziegelhof löste der Zug sich auf.

Der Festplatz.

Hier herrschte schon früh am Nachmittag ein recht bewegtes Leben, das sich mit dem Vorrück der Zeit immermehr steigerte. Fast blieb für die Teilnehmer des Festzuges kein Platz mehr übrig. Während man auf der Festwiese sich an dem üblichen Jahrmärktstreiben zu ergötzen reichlich Gelegenheit hatte, bot der Garten des Ziegelhofs mit seinen schöngepflegten, idyllischen Anlagen die schönste Kulisse. Hier konzertierte die Infanterie-Kapelle in bekannter Weise und erzielte wohlverdienten Beifall. Das Gesangs-Duett „Beserperlen“ trug nicht wenig durch die im Weidhof zum Vortrag gebrachten Gesangsstücke zum guten Gelingen des Festes bei. Während des Konzertes hielt Herr Kapitänleutnant B. R. Mumm eine von echt patriotischer Stimmung durchwehte Rede, dessen Schluß mit einem Hoch auf Herr und Marine ausklang. Im Anschluß hieran wurde an den

Großherzog folgendes Begrüßungstelegramm abgehandelt:

„So heute zur Fahnenweihe des Marinevereins Oldenburg anmelde...“

Th en, Korvettenkapitän, Kapitänsleutnant. Noch lange blieb man in engverbundenem Kreise...“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte...“

* Oldenburg, 6. Juli.

* Eine dauernde Erinnerung an das Marinefest bilden die Postkarten des Hingangs...“

* Spornritze. Bei dem am 23. Mai in Buenos Aires abgehaltenen großen internationalen Concours hippique...“

* Ueber Zirkus Blumenfeld, der hier von Donnerstag ab Vorstellungen geben wird...“

Die Zirkus Blumenfeld, der hier von Donnerstag ab Vorstellungen geben wird, schreibt man in Bremerhaven...“

Standpunkt noch etwas unbehaglich zeigt, so bringt er doch über Lächer, Varien und durch Reiten, im immer wieder auf dem Hüden seines galoppierenden Pferdes zu landen...“

* Drahtlose Fernsprecher in der Marine. Die seit Monaten im Kriegshafen zu Kiel abgehaltenen Versuche zwischen dem Hafenschiff „Neptun“ und dem Kreuzer „Nymphe“...“

* Rastefe. 5. Juli. (Denkmalsbau.) Gestern endlich ist nach mehrtägiger Arbeit die Aufbringung des großen Steinblocks als das Fundament erfolgt...“

* Delenkorst. 3. Juli. In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Gesamtparlaments nahm den größten Teil der Zeit die Feststellung der Vorschläge der verschiedenen Klassen in Anspruch...“

Das 14. Deutsche Bundeschießen zu Hannover.

[Nachdruck verboten.] g. Hannover, 5. Juli.

In lichtblauer Helle trahlt der Himmel über der Feststadt. Die Straßen in ihrem bunten Flagenschmuck und lieblichem Grün führen kaum als die Menschenmenge...“

In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages entwickelte sich am Wahnhofe ein fast bedrückendes Gedränge; Stunde um Stunde liefen Jäger mit Festgästen ein, die unter den läutenden Klängen der Militär- und Privatkapellen nach einer kurzen Begrüßung...“

Seit den frühesten Stunden des heutigen Tages führen Straßen- und Eisenbahnzüge unzählige Scharen von Fremden zu. In der Stadt herrscht ein ununterbrochenes Hin und Her, das sich namentlich in den Straßen, die der Festzug passieren soll, zu einem wahren Gedränge entwickelt...“

Programmmäßig hatten sich die einzelnen Gruppen des Zuges in der Lindener- und Brauereistraße aufgestellt und zogen von hier aus um 12 Uhr über die Goethestraße, Georgstraße bis zum Regierungspräsidium...“

Auf der Tribüne hatten die Ehrengäste und Mitglieder der städtischen Kollegien Platz genommen. Mitten am Rathausplatz erhob sich ein pavillonartiges Zelt, vor dem ein für die Lebergabe des Bundesbanners bestimmtes Podium aufgebaut ist...“

Stattliche Herolde mit dem Stadtmappen eröffneten unter den Klängen der Musikkapelle des Königsulanenregimentes den imposanten Festzug...“

Die Regimentskapelle des 73. Infanterieregimentes vermittelte den Übergang zur zweiten Hauptgruppe, in der neben dem Frühwagen des Döhrener Turms mit dem begleitenden Spartanern ganz besonders der Wagen der Rosenmontags-Gesellschaft wegen seiner reizenden weiblichen Besetzung begrüßt wurde...“

Die Musikkapelle des 10. Artillerieregimentes leitete nun den Zug der dritten Hauptgruppe ein, der die Idee: „Die Stadt Hannover als Gastgeberin“ zu Grunde gelegt war...“

Besonders bunt war die von den Jungmännern der einzelnen Handwerke gestellte Gruppe, in der namentlich das humoristische Element zur Geltung kam...“

Es folgten nun Mitglieder des rheinischen und mitteleuropäischen Schützenbundes, die die trotziger Heiterkeit ihrer Heimat zur vollen Geltung brachten...“

In der vierten Hauptgruppe wird wohl der Festwagen der Säuger, auf dem Orpheus mit der Leier mächtige Tiere und Waldgeister zu zähmen versucht, namentlich bei den jüngeren Zuschauern viel Ansehen gefunden haben...“

Eine naturgetreue Sennhütte mit mehreren Sennnerinnen leitete den Zug der bairischen und mitteldeutschen Schützen ein. Hier fiel namentlich die stattliche Gruppe der Münchberger Schützen auf...“

In der letzten Hauptgruppe erregte der Festwagen der Ruder-Gesellschaften mit dem eleganten, reich drapierten Boote die ungeteilte Bewunderung von Kennern und Laien...“

Da man den Schützen eine besondere Vorliebe für den edlen Gerstenfalk nachrühmt, durfte natürlich auch ein Festwagen der Brauereien nicht fehlen...“

Gegen zwei Uhr langte der Zug auf dem Festplatz an.

wo sich die Teilnehmer sehr rasch in die Bier- und Wein- zette verknüpften, um nach dreifündiger gebotener Ent- schließung sich an Gerfen- oder Nebenzeit zu haben. Bald darauf begann in der Festhalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, das Festbankett.

Prinz Friedrich Leopold hatte den Festzug vom Balkon des Regierungspalais aus befehligt, wor- hierauf zu einem Diner ins Hotel Klaffen gefahren und flattete dem Festplatz selbst nur einen ganz kurzen Besuch ab. Nach einer flüchtigen Besichtigung des Gabelzettes fuhr der hohe Gast sofort zur Stadt zurück, um noch im Laufe des Nachmittags nach Berlin zurückzukehren. Der Fremdenzug ist ein ganz kolossaler. An den Eingängen zum Schießhausplatz freut sich die Menge fast gefahrdrohend an, und in den Festzeten selbst ist alles bis auf den letzten Platz besetzt.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 4. Juli, Vorm. 10 Uhr.

Einjache und schwere Diebstähle hat die aus Unterjudungsbahn vorgeführte Fabrikarbeiterin Karoline Marzi aus Delmenhorst, geb. v. Djelma, im Mai d. J. in Delmenhorst ausgeführt. Die Diebst. ist zum Zeit der An- klage gefählig. Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis unter Anwendung der ganzen Unterjudungsbahn.

Körperverletzungen. Unter dieser Anlage stehen die Diebst. von Diederich Dwo- hus und Johann Pippert, beide in Werra, vor Gericht. Die beiden Schläger müssen je 6 Monate Gefängnis verbüßen, und wird Pippert in Anbetracht der Höhe dieser Strafe sofort verhaftet.

Wegen zweier Körperverletzungen erscheint der Sattlergehilfe Friedr. Karl Albert Schulenburg aus Werra, jetzt in Haft, vor dem Strafrichter. In der Nacht vom 17. bis 18. Mai d. J. handte nach Beendigung der Tagesschicht bei dem Wirt Schmeibing mehrere Leute, unter anderen auch der Dienstmagd Franz Meyer, der Schenkmachereifer Joseph Schiele, auf der Straße vor der Schenkwirtschaft. Wäplich trat Schulenburg ohne jede Veranlassung auf Meyer zu und verlegte ihm mit den Worten: „Du hast mich getreten“, mit einem Messer einen Schlag in das Gesicht. Als der Biegelarbeiter Wöring dem Angeklagten diesbezüg- lich Vorhalte machte, fing er auch mit Wöring und dem neben ihm stehenden Schenkmachereifer Schiele Streit an und verlegte letzterem einen Schlag in den linken Oberarm. Angeklagter gibt an, er wisse nichts Bestimmtes, er sei hart betrunken gewesen. Urteil: 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Ohne obrigkeitliche Erlaubnis ließ der Wirt und Kaufmann Burkard Franzen zu Gullwarden am 10. April 1903 in seiner Gaststube Abende im Werte von etwa zusammen 20 Mk. öffentlich ausspielen. Die Hauswirtschafterin Helene Franzen und die Haushälterin Johanne Heidemann sind der Beschul- digung angeklagt, indem sie die Namen der Teilnehmer an dem Spiel und die einzahlerten. Die 3 Angeklagten wollen die Strafbarkeit ihrer Handlung nicht gekannt haben. Sie kommen mit 6 bezw. 3 Mk. Geldstrafe davon.

Des Verfalls des Diebstahls im Rückfall angeklagt ist der 25 mal vorbestrafte Gärtner Rud. Paul Hans Käpeler aus Berlin, zur Zeit hier in Unterjudungsbahn. Da Käpeler allein wegen Diebstahls 6 mal vorbestraft ist, wird er mit 1 Jahr Zuchthaus belegt.

Des Verfalls eines Verbrechen nach § 218, 43 St.-G.-B. in nicht öffentlicher Sitzung schuldig befunden wird die Köchin Frieda Reinecke aus Dortmund, früher in Nordenham, zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine längere, auf Urkundenfälschung, Betrug, Diebstahl und Mötigung lautende Anklage ist erhoben gegen die Ehefrau des Korbarbeiters Germaine Steinhilte, Annchen, geb. Erdling, zu Schönmünde. Sie ist wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Unterdrückung und Diebstahls in 3 Fällen, Verfalls des schweren Diebstahls, vorbestraft und sind zur heutigen Verhandlung 5 Zeugen geladen. Wegen Urkundenfälschung und Diebstahls wird auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis erkannt, die Wirtin von der Anklage der Mötigung aber freigesprochen.

Weiter handelte 2 Verhandlungen am. Schluß nachm. 3.30 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli 1903 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Ehe- schlüssen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Königl. Preussischer Generalmajor Graf Henkel von Donners- mark und Gräfin von Besenitz; Augenarzt Dr. Theodor Anton und Luise Hoffort; Kaufmann Wilhelm Bode und Anna de Wries; Protokollführer Friedrich Horns und Bertha Gabben; Seiler Louis Braun und Minna Freese.

II. Geburten.

Sohn des Frankensmüllers Diendorf; desgl. des Ober- forstjägers Oppermann; Sergeanten Sundermann; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Malers Hülsmann; desgl. des Klavierstimmers Claus; desgl. des Schlichters Kommerzial- rat; desgl. des Schneidermeisters Welp; desgl. des Bremfers Gübler. — Tochter des Schneidermeisters Bremer; desgl. des Maurergehilfen Schütt; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Schmuckergesellen Oldenburg; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Töpferchens Kleinewüller.

III. Sterbefälle.

Mutterin Meta Johanna Wohlen, 52 J., Bertha Theodora Götting, 1 J., Geometer Carl Heinrich August Bolles, 56 J., Kirchenrat A. D. Johann Friedrich August Gohmmer, 72 J., Ww. Ant. Heinen geb. Käfer, 85 J., Landwirt Friedrich Adolf Sieben, 44 J., Ww. Wäbte Margarete Uljen geb. Ahlers, 68 J., Barbiergehilfe Ernst Louis Zimmemann, 17 J., Dragoon Heinrich Hermann Brandstedt, 20 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Hertenburg vom 28. Juni bis 4. Juli.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Glasmalers Martin Schmiersinski; desgl. des Trompeters Böbel; desgl. des Gerichtsdieners Joh. Schütte. — Tochter des Schneiders Joseph Baumann; desgl. des Bäckermeisters Graf; desgl. des wöl. Landmanns Hermann Dählmann.

III. Sterbefälle.

Landmann Hinz Anton Fide zu Dwellbäse, 81 J.; Sohn des Eisenbahnschlossers Carl Schönmeyer, 12 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Gercken vom 28. Juni bis 4. Juli.

I. Eheschließungen.

Bräutigam Herrn. Dier. Ahlers und Hauswirtschafterin Sophie Henriette Hübeler, Drenkerfeld.

II. Geburten. Sohn des Anbauers Joh. Dier. Oeffen, Petersfeh; desgl. des Hofschaffners Anton Jarwig, Evertsen. — Tochter des Haussohns Herrn. Agh. Gerb. Meyer, Evertsen; desgl. des Wagnermeisters Joh. Herrn. Kapels, Evertsen.

III. Sterbefälle. Johanne Gemine Gerbarde Lehmkühl, Bloherfeld 3 Jahre. Henriette Marie Helene Wichmann, Evertsen, 4 J.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die wirtschaftliche Lage und die Han- delsverträge. (V.) Die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Nationen, die dem Wirtschaftsaustausch das Ge- präge des Welthandels versehen, treten besonders deutlich in der Textil-Industrie zutage. Die Leistungs- fähigkeit der deutschen Textilindustrie würde zurückgehen, wenn die neuen Handelsverträge das Exportgeschäft un- erschwerten und die Handelsbeziehungen zum Ausland un- erschwerter, als je bisher waren, gestalten. Die vier haupt- sächlichsten Zweige unserer Textilindustrie, die Wolll- wolle, Leinen und Seidenbranche, sind in zueinander ge- richteter Weise zum Ausland abhän- gig. Einerseits sind sie es beim Bezug der Rohprodukte, für die bei der Wolll- und Leinen-Industrie das Ausland zum großen Teile, bei der Baumwoll- und Seiden-Industrie das Ausland völlig ausschlaggebend ist, andererseits für den Absatz der Produktion, soweit sie den eigenen Ver- brauch Deutschlands übersteigt. In diesen Artikeln der Textil-Industrie ist der Export nach dem Auslande im Ver- laufe der letzten Jahre wesentlich zurückgegangen. Brin- gen die neuen Handelsverträge der Textilindustrie nicht wesentlich günstigere Tarife, so wird der Absatz nach man- chen Ländern für die Zukunft ernstlich gefährdet sein. Schon seit einigen Jahren führen die Großindustriellen in Sach- sen, Schlesien usw. lebhaft darüber Klage, daß das Export- geschäft in Geweben in der Monarchie beschränkt ist. Es sind Berechnungen darüber angestellt worden, daß in den genannten Distrikten früher mehr als die Hälfte der me- chanischen Stühle für das Ausland arbeitete, während jetzt der Export nur einen Bruchteil der Gesamtproduktion ausmacht. Das Exportgeschäft gehört mit zu den Lebens- bedingungen der deutschen Textil-Industrie. Es wird also eine der wichtigsten Aufgaben der Handelsvertrags-Ver- handlungen sein, das Interesse der deutschen Textil-Industrie bei Abschluß der neuen Verträge in ausreichender Weise wahrzunehmen. Die Lage der deutschen Textil-Industrie ist infolge der an den Rohmärkten obwaltenden Preisverhältnisse ohnehin sehr erschwert, so daß eine Unter- bindung des ausländischen Absatzes geradezu kritische Verhältnisse herbeiführen könnte.

Der amerikanische Schiffahrtsverkehr hat, trotz der von seinen Beamten am 30. Juni gegebenen Ver- sicherung, die Auszahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen noch nicht angefangen, und da es behauptet Herr Wozgan, es lägen beim Schiffahrtsverkehr keine Schwierigkeiten vor!

Sagadbach. Aus Konstantinopel war gemeldet worden, der französische Minister Delcassé habe die jün- gsten Vorschläge Deutschlands betreffs Verteilung des für den Bahnbau nötigen Kapitals auf die interessierten Mächte abgelehnt. Diese Nachricht wird als unzutreffend bezeich- net. Deutschland sei vielmehr auf Vorschläge, die ihm letztlich von französischer Seite unterbreitet worden wä- ren, nicht eingegangen. Die Verhandlungen schwebten noch, doch könne jebstlich festgestellt werden, daß Deutschland bei seinen alten Forderungen verharren würde. Für die prinzipielle Bedeutung der Frage erscheint es ziem- lich gleich, ob Frankreich deutsche Vorschläge betreffs des Bahnbauwesens, oder umgekehrt Deutschland französische Vor- schläge ablehnt. Das Bedenkliche an der Angelegenheit besteht, daß noch nicht alle Differenzen beigelegt sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 6. Juli. Kursbericht der Olden- burger Eisen- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 3 1/2 pSt. Alte Oden. Konios), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

II. Nicht münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 4 pSt. Russische Staats-Anleihe), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

Table with columns for currency type (e.g., 3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bant), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

Oldenburg, 6. Juli. Kursbericht der Oldenburger Eisen- und Leihbank.

Münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 3 1/2 pSt. Oldenburgische Konios), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

Nicht münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 4 pSt. Dtsch. Dampfsschifferei-Ges.), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 6. Juli. Kursbericht der Oldenburger Eisen- und Leihbank.

I. Münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 3 1/2 pSt. Alte Oden. Konios), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

II. Nicht münzbesitzer.

Table with columns for currency type (e.g., 4 pSt. Russische Staats-Anleihe), purchase price (Ankauf), and selling price (Verkauf).

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table with columns for grain type (e.g., Hafer, hiesiger), price per unit, and other details.

Großh. Erhaltungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1903 18,602,641 Mk. 60 Pf.

Märkte.

Hamburg, 3. Juli. (Steinwagens-Verkehr) Schweinehandel gestiegen auf 500 Stück. Preise: Verbandschweine schwere 48-50 Mk., leichte 50-51 Mk., Sauen 40-45 Mk. und Ferkel 48-50 Mk. per 100 Pfund.

Odenburger Marktpreise vom 1. Juli 1908. Nr. 178

Table with 3 columns: Item name, Unit, Price. Includes Butter, Mehl, and various oils.

Table with 2 columns: Item name, Price. Includes Kartoffeln, Rindfleisch, and Schweinefleisch.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schütz, Hof-Optiker.

Table with 6 columns: Monat, Zeit, Barometer, Windrichtung, Lufttemperatur, Niederschlag.

Wettervorhersage für Dienstag, den 7. Juli: Barmes, wechselnd bewölkt...

Wetterfester Dachtaufsicht

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich...

Gras-, Frucht- u. Ausverkauf zu Mittel.

Freibr. Offertun das. läßt wegrugs halber am Montag, den 20. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr anf.:

- 12 jähr. kräft. Arbeitspferd, 2 in 4 Wochen fallende schwere Kühe, 3 3 Monate alte Ferkel, 1 junge Ziege, 1 Haushund...

Zwangsv. versteigerung. Am Dienstag, den 7. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hier, gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Zwangsv. versteigerung. Am Dienstag, den 7. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hier, gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Diorking, Gerichtsvollzieher. Glucke mit 31. Stück Haarenstr. 35a...

Gras-Verkauf in Satterwüsting. Herr Pastor Abdicks und Herr Organist Ostendorf zu Satten lassen am

Sonnabend, den 11. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, auf ihren Wiesen in Satterwüsting:

plm. 30 Tagewert gut besetztes Gras auf dem Galm in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich vor der Pastorei wiese, sog. Pferdeweide, versammeln. G. Rippen, Antk. Zu verk. ein wenig gebrauchter Kinderwagen mit Gummireifen.

Cigarren- Geschäfte werden kautions- oder bürgschaftsfähigen Leuten, die sich selbständig machen wollen...

Mein hier an der Hauptstraße belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes und in gutem baulichen Zustande befindliches Haus m. Garten ist umständehalber zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zwangsv. versteigerung. Am Dienstag, den 7. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im "Grünen Hof" zu Donnersthor:

Jellies, Gerichtsvollzieher. Am Sonntag, den 12. Juli 1908: Sommerfest, bestehend in Garten-Konzert, Gesangsvorträgen mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal bei F. Harms...

Bergangverein "Eintracht" Borbeck. Am Sonntag, den 12. Juli 1908: Sommerfest, bestehend in Garten-Konzert, Gesangsvorträgen mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal bei F. Harms...

Zimmergejellen-Krankenkasse zu Odenburg, eingeschriebene Hilfskassa. Generalversammlung Freitag, d. 10. Juli, abends 6 1/2 Uhr, bei Börner.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde. Dienstag, den 7. Juli: 1. Ferientour nach Ofen - Bloh - Wechloy.

Dampferfahrt nach Elsteth-Brake-Vegeack-Blumenthal. Abfahrt Punkt 7 Uhr bei Reiners am Stau.

Ilsenburg am Harz, am Fuße des Brocken gelegen, herrlicher Aufenthaltssort für Erholungsbedürftige und Garezehende, empfiehlt sich das

Restaurant u. Pensionat "Zur Ilsenburg" (Inh.: Otto Bodmüller), herrlichste Lage des Ortes, direkt am Eingang ins Ifetal.

Zi m e r für Tage, Wochen und Monate mit und ohne Pension für mäßige Preise. Vorzügliche Küche, Bier und Weine, Garten. Schattige Veranden und Lauben an der Pfle.

Die Lieferung von ca. 70,000 Steinen

zum Aufbau der Mühle zu Gieselhorst soll vergeben werden. Schriftliche Offerten frei Plas resp. Bahnhofs Briefkästen werden gegen den 15. Juli erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Verloren eine Wagenkapfel. Gegen Belohnung abzugeben Peter Strahl, Donnersthor.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Wer Geld braucht, wende sich an S. Meyer, Wetterstede, Gastfr. Dir.

15,000 Mk. anzuleihen. Paul Voog, Rechpflktr.

Wohnungen. Rastede. Zu verm. auf Noobr. Oberwohnung, enth. 4 Räume, Mietpreis 100 Mk. B. Reimer.

Zu vermieten freundlich möbl. Stube mit Bett. Kl. Kirchstr. 10.

Zu verm. Stube und Kammer. Donnersthorer Chaussee 55.

Größes, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an einz. Herrn zu vermieten. Mottenstraße 9.

Valenzen und Stellen-gesuche. Jg. Mann empfiehlt sich zur Anfertigung von schriftlichen Arbeiten, eventl. bei einem Kaufmann die Bücher zu führen. Offerten unter S. 567 an die Expedition d. Bl.

Frau Kruse, Johannistr. 6. Suche ein fixes Kindermädchen, Zimmermädchen, Köchin- und Waschköchin auf sofort nach Borkum. Hoher Lohn.

Suche für perfekte Haushälterinnen mit prima Zeugnissen Stellung zum 15. Juli und November in Stadt und Landwirtsch.

Suche junge Mädchen in Landwirtschaft schießt um schießt und gegen Salär.

Suche zum 1. August einen fixen Oberkellner für erstes Hotel. Kleine Kauktion muß gestellt werden. Gutes Logo für junge Leute.

Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. Dieck & Kuhlmann, Oerfcken. Auf gleich ein tüchtiges gewandtes Mädchen bei gutem Lohn. Galtstraße 20.

Auf sofort ein Mädchen oder Fräulein gesucht. Vorstellen Ofener Chaussee 18. Suche per September einen Lehrling für mein Kolonialwaren-Geschäft. A. Sarreng, Emden.

Haus- u. Küchenmädchen. Derselben ist gleichzeitig Gelegenheitsgebot, sich in gut bürgerlicher Küche auszubilden. Anfragen unter Angabe des Alters und ob schon in Stellung gewesen an Frau Fabrikant C. Callmeyer in Celle.

Gesucht zum 1. September oder früher gewandter, zuverlässiger Diener mit besten Zeugnissen, die in Abschrift erbeten.

Wäjen, Bremen, Contrescarde 74/75. Junges Mädchen sucht Stellung als Haushälterin od. Hausfräulein auf gleich oder später. Gest. Offerten mit Gehaltsangabe unter S. 580 an die Exped. d. Bl.

Für Odenburg (Stadt und Umgegend) ein tüchtiger Vertreter für ein Kolonialwaren- u. Süßfrucht-Geschäft in Bremen gesucht. Offerten unter S. 383 an Wilscheller, Annonc.-Expedit., Bremen.

Bei sofortigem Antritt ein junger, kräftiger Arbeiter gesucht. Niemann & Co., Konservenfabrik, Rastede.

1 kräft. Laufburische oder kleiner Hausknecht gesucht. Julius Rösser.

Gesucht möglichst bald zuverlässiger Müllergejelle; per sofort Mädchen, eventuell zur Haushilfe; per sofort Haushälterin für kleinen landwirtsch. Haushalt; per sofort Kleintieche.

Frau Blumensaat, Johannistr. 13. Ein Herr in m. Jahren sucht einen Reisegefährten ins Rheinland. Anmeldung bis zum 12. d. M. unter S. 581 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu baldigem Antritt für einen größeren Haushalt in Bremen eine zuverlässige Wirtschaftlerin mit guten Empfehlungen. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter S. 582 an die Exp. d. Bl.

Suche zum Herbst jungen Mann für meinen mittelgr. landw. Betrieb, eventl. gegen mäßiges Salär. Offert. unter Va. postlagernd Lössens.

Schwieraufendeich. Suche auf sofort einen tüchtigen Buntschler und einen hiesigen Zimmergejellen. Friedr. Eubryhoff.

Fremdanstalt Wechlen, Post Bloh. Gesucht zum 1. August 2 junge Mädchen, welche sich der Krankenpflege widmen wollen. Vergütung jährlich 300 Mk. zu leisten bis 500 Mk. bei feierl. Station.

Gesucht für Feber zum 1. Oktbr. ein jüngeres gewandter Buchhalter mit guten Empfehlungen. Offerten mit Anprüchen unter S. 579 an die Exp. d. Bl.

Petersehn. Gesucht auf sofort Maurer. Gebrüder Meyer.

Mädchen bzw. jung. Mädchen auf sofort. Lindenallee 36.

2 Tischlergejellen sucht Sahn. Aug. Garrels. Suche z. 1. Oktbr. ein j. Mädchen nicht unter 18 Jahren, gegen Gehalt. Dienstbüchchen vorhanden. Bege i. D.

Frau F. Brüggemann, Restaurant "Rudelsburg". Gesucht zum 1. August d. Js. oder später ein zweites Mädchen von 17-18 Jahren, am liebsten vom Lande, zu leichtem häusl. Arbeiten.

Frau Giese, Mottenstr. 12. Wildeshausen. Suche einen tüchtigen zuverlässigen Kutscher bei hohem Lohn.

Viktor Euthardt, Braubier- u. Branerei und Mineralwasserfabrik. Gesucht auf sofort oder später ein jungerer Bäckergejelle. W. Siegler, Bädermeister.

Der Verein für Hausbeamtinnen vermittelt gebildeten Mädchen u. Frauen Stellen als Gesellschafterin, Nepräzidentin, Stüken und Kinderfräulein.

Leiterin des Vereins: Frau Stadtr. Rat Scheske, Bismarckstr. 22. Sprechstunden: Täglich vormittags von 11-12 Uhr.

Offernburg. Gesucht auf sofort ein zweiter Bäckergejelle. G. Behrens.

Nadorst. Gesucht auf sofort ein gewandter fl. Koch. Geinr. Keller. Ich suche zum 1. Oktbr. ein nicht ganz unerfahrenes junges Mädchen bei Familienanflug und Gehalt. Gesehmünde, Deich.

Frau Marquardt. Dalsper. Ges. auf sof. 3 Gejellen. Hermann Sotting, Maurermeister. Zwei junge Mädchen, welche im Kochen und Haushalt nicht unerfahren sind, suchen zum 1. Novbr. gute Stellung. Näheres durch

Frau Kaufmann, Nordernch, Friedr. str. 12. Odenburg. Krankheitshalber gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. G. Krohns Restauration.

Auf sofort ein Stundenmädchen od. Frau gesucht. Bismarckstr. 2, ob. Oerfcken. Gesucht auf sofort ein jungerer Bäckergejelle. Adolf Schmieder. So. alt. Frau sucht Arbeit. Zu erfragen in der Exped. d. B.

2. Beilage

in № 155 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 6. Juli 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Bezeichnung des Verfassers ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet.

* Odenburg, 6. Juli.

*** Knechtwege, 5. Juli.** Eine ungehörliche Verleumdung. In Angst und Schrecken versetzt wurde vor einigen Tagen eine hiesige Familie durch ein Verbrechen, das, wenn man geschäftlich gesehen, Anlaß zu einer unheimlichen Wespennestgeschichte gegeben hätte. Frühzeitig war die Familie zu Bett gegangen, um von der schweren Last des Tages auszuruhen. Gegen Mitternacht entstand im Hause ein unheimliches Geräusch, angeblich brüllte das Vieh und suchte sich loszureißen. Den erschreckten aus dem Schlaf aufwachenden Familienmitgliedern strömte die Luft aus dem Hause; sollten Geister oder Dämonen über den Hof hinweg fliegen, so war nicht zu hoffen. Der älteste Sohn sprach den andern Mut ein, man mache Licht, bemerksame sich und rüde dicht aneinandergebrückt nach dem Stalle. Des Räthels Lösung war: Beter, der Hauslater, hatte entweder aus Neugierde oder aus Nachsicht den Hof in ein hiesiges Wildgeheiß geleitet und konnte sich nicht widerbreiten. In seiner Todesangst war das Tier unter die Ställe gerannt, dies reichlich machend. — Trotzdem man sich das Verbrechen gab, viele Wespennestgeschichten zu verheißlichen, ist sie doch in die Dessenlichkeit gerungen und wird viel belacht.

*** Gruppenbühnen, 5. Juli.** Volkstheaterischer Wespennest hier! hat das eine Wollmannsche Wohnhaus mit dem dahinter liegenden früheren Bremergebäude in Delmenhorst auf 10 Jahre gepachtet. Herr Wespennest, außer der Wollerei in Gruppenbühnen, die in den nächsten Tagen baulich in Angriff genommen wird, auch das genannte Bremergebäude in Delmenhorst zum Volkstheater zu erweitem, und soll der Betrieb darin spätestens bis zum 1. August d. S. eröffnet werden. Es ist also durch die Einrichtung dieser beiden Volkstheater zu gleicher Zeit den sämtlichen Landbewohnern der Provinz einmündigen des Amtsbezirks Delmenhorst Gelegenheit gegeben, ihre Mühe zur Wollerei zu liefern. (D. K.)

*** Vardewisch, 4. Juli.** Die Kreisynode Delmenhorst tagte vorgestern hier. Nach dem Eröffnungsgottesdienst um 10 Uhr, bei welchem Pastor Althaus-Delmenhorst predigte, versammelten sich die Synodalen, 33 an der Zahl, in dem Gasthause des Herrn Brodt. Der Vorsitzende der Kreisynode begrüßte Herrn Geh. Kirchenrat Hagen, welcher als Vertreter des Oberkirchenrats erschienen war. Bei der Neuwahl des Vorstandes der Kreisynode wurden wiedergebühlt Herr Pastor Wulmann-Gandertsee als Vorsitzender, Pastor Fritsch-Hude als Schriftführer, neugewählt Herr Stiens-Berne. Nach Beendigung des Rundschreibens des Großh. Oberkirchenrats wurde über die einzelnen Punkte der Tagesordnung verhandelt. Herr Pastor Wedes-Meseratz bezog sich auf die geschlossenen Zeiten. Die Kreisynode erkannte mit Dank an, daß die Staatsregierung sich den Bestrebungen gegenüber ablehnend verhalten hatte, welche auf die Aufhebung derselben gerichtet sind. Der zweite Vortrag, gehalten von Herrn Kirchenrat Schelling-Delmenhorst, befaßte sich mit dem Kirchengesetz vom Jahre 1865. Ein diesbezüglicher Antrag wurde von der Synode einstimmig angenommen. Nach einer Pause fand die Neuwahl der Abgeordneten zur diesjährigen Landesynode statt. Es wurden gewählt die Herren Pastor Wulmann-Gandertsee, Fritsch-Hude, Gemeindefürsorge Wende-Bettlingbühnen, Fabrikant S. C. Hoyer-Delmenhorst. Der letzte Punkt der Tagesordnung, ein Vortrag des Herrn Pastor Wülken-Gashagen betr. des Gülttempelordens, mußte wegen der vorgerückten Zeit zur Verhandlung auf der nächsten Kreisynode verschoben werden, welche in Delmenhorst tagen wird. Die Kollekte im Gottesdienste für das Kirchspiel betrug 15 Mark 55 Pf.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Bremen, 5. Juli.** Der Senat hat an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Dr. jur. Albert Wilhelm Ordnung Herrn Senator Dr. jur. Carl Georg Barthehausen zum Bürgermeister für die Zeit bis zum Schlusse des Jahres 1907, erwählt.

*** Bremerhaven, 5. Juli.** In der Prüfung von Maschinen auf Seebadmaschinen erwarben sich folgende Herren Patente, und zwar für die 1. Klasse: H. Schulz, Bremerhaven; E. Siege, Brake; E. Schmedden, Neer; E. Milenz, Billdow; J. Zachens, Grohn; R. Schmidt, Leer; A. Schütte, Vadenburg; U. Schur, Neppen; G. Wölter, See; U. Hamer, Toderham; für die 2. Klasse: W. Schmetz, Berlin; A. Kellner, Freiburg; S. Meyer, Brake; D. Christophians, Wilhelmshaven; E. Cordes, Bremerhaven; E. Wambler, Bremen; W. Grahl, Berlin; F. Vollenbrock, W. Klabach; G. Göhrig, Bremen; W. Raag, Wouduag; H. Vogelwohl, Vienenau; E. Schwanenberger, Berlin; G. Karohl, Nordensiek; G. Heylandt, Frankfurt a. M.; P. Fröhlich, Wipshagen; F. Müller, Geestmünde; W. Fröhlich, Schwinderhagen; S. Angenberg, Bremerhaven; für die 3. Klasse: D. Helmman, Hamburg; für die 4. Klasse: D. Strehel, Wachenburg.

*** Osnabrück, 5. Juli.** Das Ausdehnungsgebiet des schweren Hagelwetters erstreckt sich namentlich auf den Stadt- und Landkreis Osnabrück, den Kreis Wittlage und einen Teil des Kreises Meile. Wie fürchterlich der Sturm in den öffentlichen Anlagen verübt hat, zeigt die Tatsache, daß die hiesige Straßenreinigung allein von den mittleren Fahrbahnen 48 Kubikmeter abgefahrener Sand abgefahren hat. Weit größere Mengen lagen aber noch in den Anlagen umher. Im Kreise Wittlage sind mehrere Häuser abgedeckt worden. Am ärgsten hat das Unwetter wohl in Barkhausen und in Vorne gewüthet. Hier überfiel es auch einen Weichens aus Harber. Mehrere wurden die Scheunen zertrümmert. Der Windsturm wurde auch durch die Hilfe eilende Pastor und andere Personen wurden von den Schloten bedeutend an Kopf verunndet. Die Dörfer und auch die Wohnorte ist vollständig verheert. Auch mehrere Gebäude sind eingestürzt. Die Zahl der durch das Hagelwetter zerstörten Gebäude ist nicht festzustellen, nach Mitteilungen aus Maler- und Glaserkreisen viel höher heraus, als anfänglich angenommen wurde. Es wird allein in der Stadt Osnabrück auf 130-135 000 geschätzt; der Glasbeschaden neuer Gebäude auf 80-90 000 Mark. Die betreffenden Gewerbetreibenden dürfen noch mindestens 14 Tage bis 3 Wochen Beschäftigung haben, ehe die Fenster wieder sämtlich fertiggestellt sind. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß in

dem neuen Artillerietariffement am Wesselerberge, an dessen nach Westen gelegener Front nicht weniger als 10-1100 Fensteröffnungen vom Hagel zertrümmert worden sind. — Besitzt das Osnabrücker Bezirks, also westlich von Hagen, Gaste, er hat das Hagelwetter in Lortie, Bad Lebbe, Jagden, Welle et. Schaden angerichtet; die Wägen von Stitt Leeden, die Mangarkennegge et. sind wiederum von dem Unwetter verunndet geblieben. Im Bezirke der Nachbargemeinde Schinkel schätz man den vom Hagelwetter verursachten Schaden auf 25-30 000 Mark. Verhagelt ist ein Areal von etwa 1000 Hektar.

*** Kiel, 4. Juli.** Gestern verhandelte das Oberkriegsgericht in zweiter Instanz gegen den Marineoffizier Dr. Robesta wegen ausdrücklicher Wehrdienstverweigerung gegenüber dem Transportführer Oberleutnant J. C. Leonhardt. Das freisprechende Urteil des Kriegsgerichts wurde bestätigt, und auch das Oberkriegsgericht erkannte an, daß zwischen Dr. Robesta und Oberleutnant Leonhardt kein Verhältniß bestand und Dr. Robesta mit Recht dienstliche Wehlungen verweigert habe.

Aus aller Welt.

Farbenblindheit bei Seelenen.
Neben das Ergebnis der im Jahre 1902 vorgenommenen amtlichen Untersuchungen von Seelenen auf Farbenblindheit wird in den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts mitgeteilt: Die Zahl der im Berichtsjahre durch die amtlichen Untersuchungsstellen zum erstenmal auf Farbenblindheit untersuchten Seelenen betrug insgesamt 917 (im Vorjahre 921). Als gänzlich farbenblind wurden 17 gleich 1,85 v. H. (9 gleich 0,98 v. H.), als grünblind 6 gleich 0,66 v. H. (12 gleich 1,3 v. H.), als nicht farbenblind 894 gleich 97,49 v. H. (900 gleich 97,72 v. H.) befunden. Von 10 (11) zum zweitenmal untersuchten Seelenen erwiesen sich 2 (4) als gänzlich farbenblind, 4 (3) als grünblind und 4 (4) als nicht farbenblind. Wiederholte Untersuchungen wurden bei 2 Seelenen vorgenommen; bei einem konnte die früher bei festgestellte Farbenblindheit nicht bestätigt werden, die beiden anderen erwiesen sich als grünblind. Unter Berücksichtigung der zweiten und der wiederholten Untersuchungen ergibt sich, daß unter den insgesamt untersuchten 924 (924) Seelenen sich 17 gleich 1,84 v. H. (9 gleich 0,97 v. H.) gänzlich farbenblind und 8 gleich 0,87 v. H. (9 gleich 0,97 v. H.) grünblind befanden, während bei 899 gleich 97,29 v. H. (906 gleich 98,05 v. H.) ein ausreichender Farbensinn festgestellt wurde.

Vermischtes.

Berlin, 4. Juli. Heute morgen um 3 Uhr hörten Kanalisationswächter in dem unbewohnten Teil der Windischebrücke an Charlottenburg Schüsse fallen. Sie gingen dem Kanal nach und fanden zwei Leichen, die eines spanisch-jährigen Mädchens und die eines um vielleicht zwei Jahre älteren Mannes. Das Mädchen hatte zwei Schüsse in den Kopf erhalten und lag mit gefalteten Händen tot auf dem Rücken; der junge Mann hatte eine Schußwunde am Kopf und lag quer über dem Mädchen. Hiernach sieht fest, daß der Mann zuerst das Mädchen, dann sich selbst erschossen hat. — **Altona, 4. Juli.** Das heilige Schwurgericht verurteilte zweiwöchiger Verurteilung des Mördermörder Faustrecht Oswald Wailau zum Tode. — **Charlottenburg, 4. Juli.** Ein schreckliches Verbrechen wurde gestern hier in der Gemeinde-Mädchenchule II verübt. Ein etwa sechsjähriges Mädchen hatte von dem Lehrer die Erlaubnis erhalten, auszutreten. Als man das Kind vermiste und Nachforschungen im ganzen Gebäude anstellte, wurde die vollständig gestülpte Leiche des Mädchens in einem Klosett aufgefunden. Wie es scheint, ist der Mörder irrsinnig; er hatte im Klosettraum einen Zettel befestigt, auf dem die Worte standen: „Weiche — weiche — weiche, bis zum 5. Juli bist du eine Leiche!“ — **Berlin, 4. Juli.** In dem Personenge Nr. 25, zwischen Galle und Leipzig, jagte sich eine zösigere unbekante Dame, anscheinend eine Ausländerin, eine Kugel durch den Kopf und war sofort tot. Vorher hatte sie Schweißperlen getrunken. — **Bogen, 4. Juli.** Dr. Pamel aus München fürzte beim Abstieg vom Gantfofel ab. Die Leiche ist gefunden worden. — **Nach einer Mitteilung des Komitees für das Richard Wagner-Denkmal in Berlin** wird der Enthüllungsfest am offiziellen Delegierten der Harvard-Universität Professor James Payne, als Vertreter der St. Andrew-Universität in Glasgow der bereigete Rektor Magnifikus Andreas Carnegie beinwohnen. — **Otto Corvis**, der erste Bariton des Hamburger Stadttheater, der als Nachfolger Theodor Reichmanns für das Wiener Hofoperntheater in Aussicht genommen war, hat nicht mit Wien abgeschlossen, sondern sich Herrn Direktor Comrie auf zwei Jahre für das New Yorker Metropolitan Opera House verpflichtet. — **Der Landchaftsmaler Prof. Hugo Bürgel** in München ist gestern gestorben.

Marokkanische Geschichten.

Von A. J. Dawson. (Nachdruck verboten.)

Die Prosa davon.

(Fortsetzung.)

18) Mit zwei halbtägigen, schwankenden Schritten stand Brown neben dem Bett. Das Mädchen lag friedlich und schlummend da, und die Gestalt auf der anderen im Schatten liegenden Seite des Bettes war die seines treuen Freundes Dollincourt. Ergründet richtete dieser sich auf, und über das ruhende Mädchen hinweg schauten sich die beiden Männer ins Gesicht. Browns glühende, eingesenkte Augen schienen hunderte verschiedene Fragen zu stellen, während die Augen seines treuen Freundes einen nach innen gerichteten, unerforschlichen Ausdruck angenommen hatten. „Dollincourt!“ „Brown!“ Beide sprachen in einem atemlosen Flüsterton, um den Schlaf der Kranken nicht zu stören, aber bei beiden lag in dem einen Wort eine ganze Flut sich überflügelnder Fragen. „Was tust Du hier?“ fragte Brown. „Sie trägt ein Bild am Hals!“

Dollincourts Stimme klang ruhig und bestimmt, wie die eines Mannes, der sich ernsthaften hat, allen Zwang und jede Zurückhaltung fallen zu lassen.

„Es ist das meine.“

„Du irrst Dich; es ist mein Bild.“

„Dollincourt, Du täuscht!“ Browns Flüstern klang wie das Jähren einer Ratte. „Mein Bild ist es. Schon vor zwei Monaten habe ich es Marie nebst dem dazu gehörigen Medaillon geschenkt.“

„Das mag sein, aber jetzt ist mein Bild darin. Denn vor einem Monat erbt gab ich es ihr und habe es selber in das Medaillon gesteckt.“

Dollincourt seine Worte mehr gehaucht als gesprochen hatte, machte die Kranke jetzt eine unruhige Bewegung.

„Wagner!“ riefte Brown. Bedeutungslos blickten seine flammenden Augen nach der Tür des Zimmers. Und die beiden Männer schlichen hinaus, einer nach dem anderen. Auf den Zehenspitzen gingen sie draußen über die breite Veranda, während Gott weiß was für ein Sturm in ihrer Brust tobte. Auf den steingepflasterten Hof stürzte der tropische Regen herab wie ein Gießbach. Dort drehte Brown sich um und schaute seinem Bufenfreund ins Gesicht, während ihm das Wasser über sein unbedecktes Haupt frömte.

„Dollincourt, was Du da drinnen gesagt hast, war eine tolle Lüge, eine brutale Lüge, das weiß ich; aber dennoch werde ich Dich dafür töten, bei Gott!“

Ihm wurde schwach, und mit gebrochener Stimme fuhr er fort:

„Dollincourt, warum hast Du das gesagt? Wie kannst Du es verantworten, diese sterbende Heilige so zu belügen? Niemand hat sie auch nur mit einem einzigen Gedanken an irgend einen Mann auf Erden außer mir gedacht.“

Dollincourt hob eine Hand empor in dem stöhnenden Regen.

„Brown,“ sagte er, „so wahr es einen Gott im Himmel gibt, was ich gesagt habe, ist —“

Er konnte nicht weiter sprechen, denn Browns Hand faß ihm an der Kehle.

„Du lügst!“ Leuchte Brown, zitternd vor Wut. Damit aber ließ er seine Hand sinken. Er war ganz ruhig geworden und sagte ohne eine Spur von Aufregung:

„Aber komm mit mir. Ich werde Dir beweisen, daß Du gelogen hast. Du sollst selber mein Bild sehen in dem Medaillon, das Marie am Halse trägt. Und dann — dann wollen wir miteinander abrechnen.“

Und nun gingen die beiden Männer zurück, aus dem wolkenbruchartigen Regen über die Veranda bis sie in dem schwach beleuchteten Fluß vor Mariens Schlafzimmer standen. Das Wasser frömte aus ihren Kleidern auf den Fußboden. Brown trocknete sich die Hände an einem Aufhängelinge und bedeutete seinem treuen Freunde, das selbe zu tun. So standen sie beide einen Augenblick und saßen sich gegenseitig an. Dann traten sie auf den Zehenspitzen in das Zimmer und gingen hinüber bis an das weiße Bett, in dem Marie lag, hart und bleich wie eine schöne Marmorstatue. Browns Hand zitterte ein wenig, als er sich über die stille abgelesene Gestalt seiner Geliebten beugte und von der seidenen Schur, die sie um den Hals geschlungen hatte, ein goldenes Medaillon löste.

Mit dem Schlußlicht der Hand schlich er leise, gefolgt von Dollincourt, bis an den Spiegel, vor dem das Nachlicht brannte. Dort in dem schwachen Halbdruck, das die Spiegelbilder der beiden Männer wie ein paar Medaillonen erscheinen ließ, öffnete Brown das juwelenbesetzte Medaillon und hielt es seinem Freunde hin, indem er gleichzeitig den Kopf vorbeugte, um auch selber das in der Kapsel enthaltene Bild zu betrachten.

Beide folgten unwillkürlich zurück. Das Bild, das sie erblickten, stellte das schöne Engelsantlitz des jungen kreislischen Weibes dar. Im selben Augenblick öffnete sich geräuschlos die Tür und Dr. Barria trat ein. Erst nachdem er schon zwei Schritte auf das Bett zugemacht hatte, bemerkte er die beiden vor dem Spiegel stehenden Männer.

Kerr hörte auf zu sprechen und erhob sich. Er hatte uns den Rücken zugekehrt und schaute durch die hinter uns befindliche Glasür auf die kleine Plattform am Ende des Bagens hinaus.

„Aber lieber Kerr,“ sagte ich, „wie war denn das Ende? Starb die schöne Kreolin oder blieb sie leben?“

Kerr machte eine unmutige Handbewegung. „Sie erwachte, als der Art ins Zimmer trat,“ erwiderte er schnell. „Und zehn Minuten später starb sie in meinen Armen und — mit Barrias Namen auf den Lippen.“

„Himmel!“ rief mein Freund Nelson. „In Ihren Armen, sagten Sie?“

Kerr legte eine Hand auf die vermisste Kante der Glasür. „Ja, ich war der Mann, den wir Brown nannten, und Dollincourt — Dollincourt war mein Freund.“

Dann trat er hinaus auf die kleine Plattform, um zu rauchen, und in Charlottenburg verließ er uns.

„Sm!“ meinte ich. „Nachdem er es uns gesagt hat, bin ich eigentlich gar nicht überrascht, daß er selber der Mann war.“

„Beschalt?“ fragte Nelson.

„Weil er die Geschichte wohl nicht in dieser fonderbaren gefühllosen Art erzählt hätte, wenn sie irgend einem anderen passiert wäre.“

„D.“ erwiderte Nelson. „Sie meinen, der Erzähler muß das Tun und Treiben der handelnden Personen so schildern, als ob es selber mitgemacht hätte, mit ihnen gelebt und gelitten hätte.“

„Das war wenigstens bei den anderen Geschichten immer der Fall, die ich von Kerr gehört habe.“

„Sm! Vielleicht haben Sie recht. Manchmal versagt die Kunst der Erzählers, wenn er über seine eigene Ereignisse berichten soll. Das eigene Leid zu schildern ist schwerer, als das von fremden oder gar erfindenden Persönlichkeit. — Na, nehmen Sie noch eine Tasse Kaffee?“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, in zur Lohes Gasthause in Elmendorf von seiner von zur Lohes angekauften

Hausmannsstelle

nachstehende Grundstücke öffentlich meistbietend zu verkaufen: 1. die 3. St. von Gerb Meyerjürgens bewohnt werdende

Heuerstelle

bestehend aus Wohnhaus u. 47 Sch. S. Ländereien besser Bonität, ebenfalls an der Gasse günstig gelegen.

Heuerstelle

bestehend aus Wohnhaus u. 47 Sch. S. Ländereien besser Bonität, ebenfalls an der Gasse günstig gelegen.

15 Hektar Ackerland, 12 Hektar Weide, 10 Hektar Wiese, 13 Hektar Laub- und Nadelholz (jetziger Wert ca. 13.000 Mark) beigegeben werden.

12. 75 Sch. S. Ackerland, hinterster Raum in Abteilungen, 5. die Weide, Mesjengahl, groß 2 Hektar, 2. die Weide, Lohwiese, groß 7 Hektar, 3. die Weide, Lohwiese, groß 7 Hektar, 4. die Weide, Lohwiese, groß 7 Hektar, 5. die Weide, Mesjengahl, groß 2 Hektar, an der Gasse gelegen, 10. die Weide, Lohwiese, groß 1 1/2 Hektar, mit Laubholz (Eichen), 11. die Hagebrockwiese, groß 2 Hektar, 12. Hagebrock, groß 1 Hektar, 42-jähriger Laubholzbestand im besten Wachsthum, 13. Weehagen, groß 9 1/2 Hektar, Nadel- und Laubholzbestand im besten Wachsthum, 14. Kollert, groß 7 Hektar, 86-jähriger Nadel- u. Laubholzbestand, sehr schön im Wuchs, 15. Kollertwiese, groß 1 1/2 Hektar, 50-jähriger Eichenbestand, 16. Kollertkamp, groß 1 1/2 Hektar, 25-jähriger Nadelholzbestand, 17. Acker Wehrwisch, groß 8 Hektar, Laub- und Nadelholz, 18. Kattenkühle, groß 1 Hektar, Laubholz, schlagbar, 19. Dammhof, groß 1 Hektar, Laubholz, schlagbar.

Die mit Holz bestandenen Ländereien sind Kapitalisten zur Kapital-Anlage mit Recht zu empfehlen. Verkäufer ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß kein weiterer Anschlag stattfindet und sofort der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt.

Secur. Rabben.

Eduard F.C. Duden, Oldenburg u. Jever.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- u. Telegraphen-Anlagen. - Ia. Referenzen. - Lager elektr. Apparate und Bestandteile für Stark- u. Schwachstrom. Elektrotechn. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.

Ingenieur-besuch, Anschläge und Preislisten kostenlos.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. Hindenburg. Offerten u. S. 573 an die Expedition d. Bl.

Gras- und Fruchtverkauf in Petersfehn.

Petersfehn, Frau Fr. Sieben Ww. läßt am

Donnerstag, den 9. Juli d. J., abends 7 1/2 Uhr,

das Gras und den Roggen

auf ihren Stellen in Petersfehn öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich um obige Zeit bei der alten Schule in Petersfehn zu versammeln. Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Haftede. Der Hausmann Gerh. Köpken zu Hofemoß beabsichtigt seine zu Katederbrink, an der Staatschauffee und Knoopstraße schön belagerte Besingung, großes Bauernhaus mit geräumiger Stube, Kammer, Küche etc., Stall und ca. 75 Scheffel. Garten, Acker- und Grünländereien, sehr ertragreich, mit Antritt zum 1. Mai 1904 auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

Räcker erhält 15 Sch. S. ansgeigten Roggen mit überwiegen. Die Besingung ist namentlich für denjenigen, der angenehm wohnen und eine kleine Landwirtsch. betreiben will, sehr passend.

Verpachtungstermin ist auf Donnerstag, 16. Juli, nachm. 5 Uhr, in Köpken's Gasthause zu Haftede angesetzt und ladet ich Nachmittage dretzu ein. J. Degen, Aukt.

Gute kräftige Schuhe

kauft man bei J. H. Ehlers, Baumgartenstraße 10.

Wer

im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen.

120.000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen. Eine neue Bodenverfärbung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Roggen-Verkauf in Westerburg.

Frau Ww. S. Schierholt daselbst läßt am

Donnerstag, den 16. Juli d. J., nachm. 5 Uhr auf,

90-100 Scheffelsaat besten Roggen

auf dem Gulm in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich in Bruns' Wirtschaft in Westerburg, wozu einladet W. Glöckner, Aukt.

Bäckerei

mit zahlreicher besonders guter Kundenschaft muß wegen Kränklichkeit sein Geschäft aufgeben und will deshalb seine Besingung (neue Gebäude mit Garten und Weide) verkaufen.

Bedingungen günstig, Preis sehr mäßig. Vorzügliche Gelegenheit für einen Anfänger.

H. von Nethen.

Zu kaufen gesucht eine 1/2 Geige (Hindersee). Schmalstr. 1.

Sinbeeren zu verk. Alexanderstr. 25.

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkap. Mk. 17,142,857.14. Reserv. Mk. 32,000,875.56. Garantiemittel zusammen Mk. 49,143,732.70.

Die Providentia hat neben der Feuerversicherung und ihren sonstigen Versicherungsbranchen auch die Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl

aufgenommen. Unter Hinweis auf die bedeutenden Garantiemittel der Gesellschaft halten sich die Agenturen derselben und die unterzeichnete General-Agentur zur Vermittelung von Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl zu billigen Prämien und coulantem Bedingungen empfohlen.

Die General-Agentur in Oldenburg. A. Westermann.

Agenten und Vermittler gegen hohe Bezüge zum Abschluss von Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen gesucht.

Trinkt Limetta, per Kl. 1,30 Mk.

1 Teil Limetta mit 8-10 Teilen Wasser vermischt, vorzügliches alkoholfreies Gesundheitsgetränk.

Carl Wille, Staufstraße Nr. 10.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für Puddings, Torten, Mehlspeisen sowie Suppen u. Saucen. Feinstes Malzmehl - Gussel, geschmirzt. Leitet vorzüglich und nahrhaft. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften.

MAIZENA

Seit 50 Jahren ist Duryeas Maizena das Beste.

Dursthoff's Seifenpulver

Seit 27 Jahren das beste wasserlösliche Waschmittel. Versandt Export nach allen Weltteilen. Verlangen Sie überall.

Zu verkaufen von 2 Handwagen einen. Kurndstr. 36.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken. Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T. 62.

Damen mod. ruh. diste. Ausst. halt bei Frau Muzel, Deb. Hannover, Guppenstr. 2.

Verkauf

einiger Mühlenbesingung.

Westerfede. Letzter Termin zum Verkauf der

Mühlenbesingung

des Müllers Joh. Meyer zu Halsbet,

bestehend aus einer fast neuen holländischen Windmühle, verbunden mit einem neuen Generator-Sauggasmotor, Sägerei- und Bäckerei-Betrieb, einer elektr. Licht- und Kraftanlage, einem geräumigen, fast neuen Wohnhause und plum. 85 Sch. S. Garten, Bau- und Viehwiesland beim Hause ist angelegt auf

Freitag, den 17. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Schwengels Wirtschaft zu Halsbet.

Die Mühle bedient einen bedeutenden und soliden Kundenkreis und wird in der Bäckerei ein ganz erheblicher Umsatz erzielt.

Einem strebsamen Geschäftsmanne ist der Ankauf der Besingung sehr zu empfehlen.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag. E. Westermann, Aukt.

Gras-Verkauf in Westerholtsfelde.

Haftede. Proprietär F. S. Dvye in Oldenburg läßt am

Donnerstag, 9. Juli cr., nachm. 2 1/2 Uhr auf,

das Wägras in seinen Wiesen: Deelen, Grotewische, Hellhorn und Langenwegen in bisherigen Abteilungen verkaufen.

Berammlung bei Bahnhofs-Neumanns Hause in Döwelsloop. J. Degen, Aukt.

Nadel- und Strohweiden-Pflanzen viele 1000 abzugeben. Fr. Bachmann, Ehrenweg 7.

Königliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“

Gegründet im Jahre 1839. Garantiemittel 21,078,254 Mk. Die Gesellschaft übernimmt außer Feuerversicherungen unter liberalen Bedingungen und zu billigen Prämien auch

Versicherungen

gegen Einbruch-Diebstahl

Rupponpolizen für Haushaltungen über 5000 Mk. 10,000 „ 20,000 „ 15,000 „ 30,000 „

kosten jährlich Prämie Mk. 5.- „ 10.- „ 15.-

Auskunft erteilt bereitwilligst Der Haupt-Agent Johann Eilers in Oldenburg, Lindenallee.

Haftede. Nachmaliger Termin zum Verkauf der dem Rüter Eilert Wente zu Barghorn gehörenden, daselbst belagerten Käterei, gute Gebäude und 7 Hekt. Ländereien unter Bonität, reils Moorland, ist auf Freitag, 17. Juli, nachm. 5 Uhr, in Helm's Gasthause in Kon angelegt.

Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Die Besingung würde sich namentlich auch zur Betreibung einer großen Geschäftsbühne eignen. Wer irgend annehmbarem Gebote wird verkauft. J. Degen, Aukt.

Zu verk. H. Elektromotor mit Element. Cloppenburgstr. 74.

Seeefeld. Unter meiner Nachweisung ist ein durchaus gutes Manufaktur-, Kurz-, Eisen-, Porzellan- und Kolonialwaren-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden u. wird weitere Auskunft dann gerne erteilt.

H. von Nethen.

Everßen I. Zu verkaufen eine ganz nahe am Kalben stehende Düne. Dietrich Schnitger.

Gras-Verkauf

am Marischweg. Everßen. Auf der sog. Saltemweide am Marischweg sollen am

Sonnabend, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

ca. 60 Scheffelsaat best-besetztes Gras

stückweise öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden.

B. Schwarting, Aukt.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Hausmann D. Pundt zu Süderbrok läßt seine daselbst belagene

Hausmannsstelle, komplette Gebäude und 25 Hektar beste Marschländereien, in einem Komplex belegen,

am Mittwoch, d. 8. Juli, nachmittags 5 Uhr,

in Ripe's Gasthause zu Alteneich zum letzten Male zum Verkauf aufsetzen, und wird der Zuschlag dann bestimmt erfolgen.

G. Sauerkamp, Aukt.

Zu verk. ein Parplatz a. Heiderendsweg. Nöh. Hochheiderwee 208.

Rechtsanwalt Dr. H. Schö; für den letzten Teil: H. von Nethen; für den Hauptteil: J. Bachmann, Döwelsloop und Verlag: B. Schö, Oldenburg